

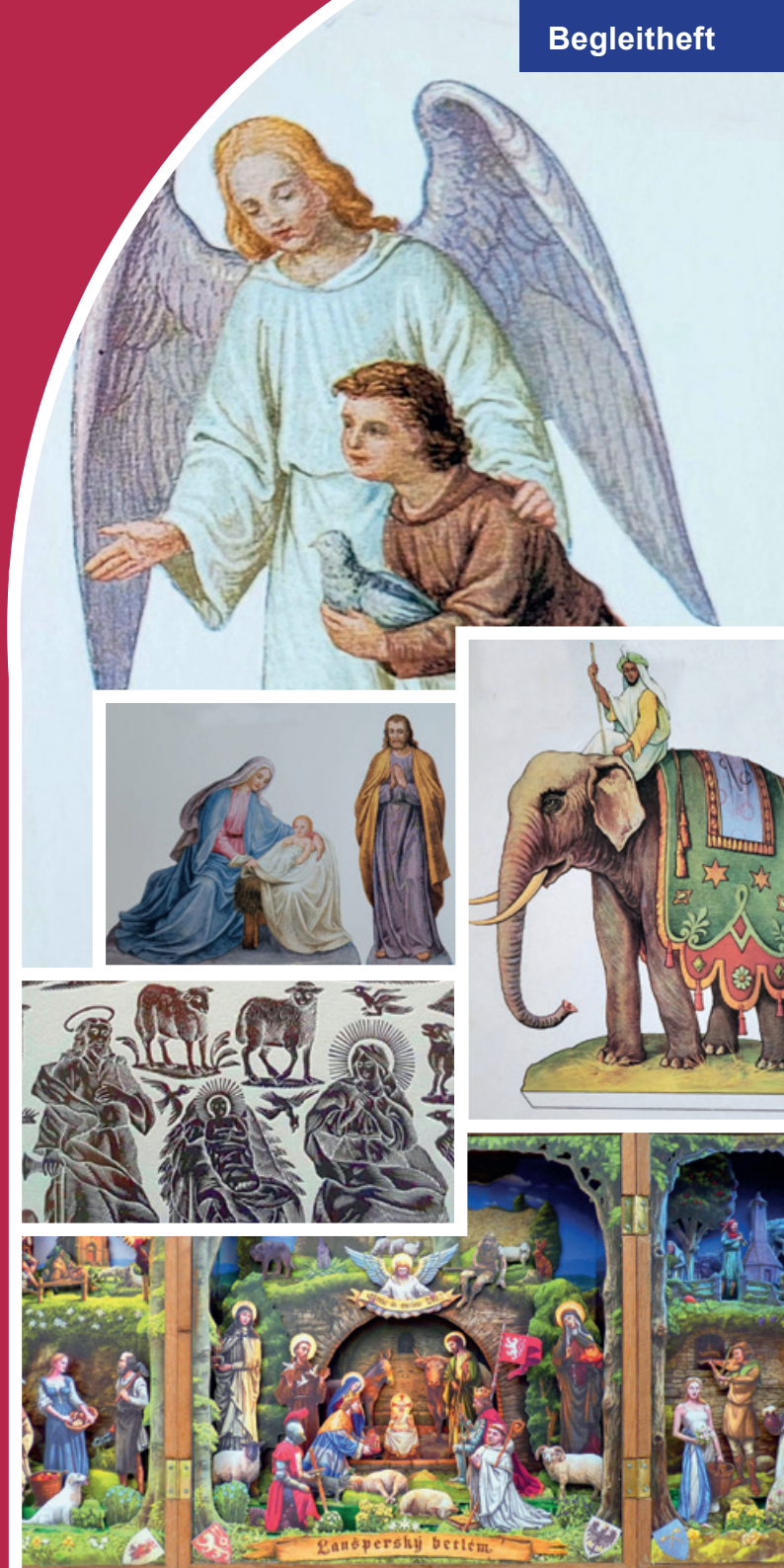
MUSEUM IM KLOSTER

Sonderausstellung

FRIEDEN AUF ERDEN!

Weihnatskrippen
aus Papier

2. Dezember 2023
bis 4. Februar 2024



Impressum

Herausgeber: Landkreis Osnabrück, Die Landrätin, Fachdienst Bildung, Kultur und Sport, Kulturbüro und Heimatverein Bersenbrück e.V.

Text und Gestaltung: Prof. Dr. Gerhard Lohmeier

Umschlaggestaltung: KLARTEXT grafikbüro GmbH & Co. KG, Osnabrück

Druck: J. F. Niemeyer GmbH & Co. KG, Ostercappeln, 2023

Frieden auf Erden!

Weihnatskrippen aus Papier
von Josef Morgret
und Alfons Buttgerit

Krippenausstellung im
Museum im Kloster Bersenbrück
49593 Bersenbrück, Stiftshof 4

2. Dezember 2023 bis 4. Februar 2024



Grußwort Landkreis Osnabrück

Liebe Krippenfreundinnen und Krippenfreunde,
liebe Besucherinnen und Besucher des Museums im Kloster!

Seit Mitte des 16. Jahrhunderts werden die meisten Krippen aus Holz, Wachs oder Gips hergestellt. Eine der vielen Möglichkeiten, die Geschichte der Geburt Jesu figürlich darzustellen, sind aber auch Weihnachtskrippen aus Papier. Diese galten zunächst als die „Krippen des kleinen Mannes“, da sie die einzigen Krippen waren, die sich die ärmeren Bevölkerungsschichten damals leisten konnten. Im Laufe der Zeit fertigten aber immer mehr Künstlerinnen und Künstler ausdrucksstarke Papierkrippen an.

Ich freue mich sehr, dass nun erstmals in der Geschichte des kreiseigenen Museums im Kloster in Bersenbrück in einer umfangreichen Sonderausstellung vielfältige Papierkrippen gezeigt werden, die einen Überblick über deren Historie geben. Die äußerst bemerkenswerte Sammlung befindet sich im Besitz von Josef Morgret aus Osnabrück, der die meisten der ausgestellten Papierkrippen selber gestaltet hat. Hinzu kommen noch mehrere Krippen von Pfarrer Alfons Buttgereit und ergänzend einige historische und neuzeitliche Ausschneidebögen, die von österreichischen, tschechischen, amerikanischen und deutschen Künstlerinnen und Künstlern stammen.

Mein ausdrücklicher Dank gebührt in erster Linie den Herren Prof. Dr. Gerhard Lohmeier und Josef Morgret, beide Mitglieder des Vereins der Krippenfreunde Osnabrück-Emsland, für diese wiederum aufwendige Krippenausstellung mit einzigartigen Exponaten. Nur dank ihres großartigen Engagements ist diese sehenswerte Sonderausstellung möglich. Mein Dank gilt ebenfalls den Mitgliedern des Heimatvereins Bersenbrück, namentlich den Herren Franz Buitmann und Manfred Kalmlage, die mit großem, ehrenamtlichem Einsatz zur Verwirklichung des Gezeigten beigetragen haben.

„Frieden auf Erden“, so lautet der Titel und gleichzeitig die Botschaft dieser attraktiven Sonderausstellung. Ganz in diesem Sinne wünsche ich allen Besucherinnen und Besuchern eine informative und entspannte Zeit im Museum im Kloster, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und hoffentlich friedvolles Jahr 2024.

Osnabrück, im Dezember 2023

Anna Keschull
Landrätin des Landkreises Osnabrück

Grußwort Heimatverein Bersenbrück e.V.

Es gehört zur Tradition und zum Brauchtum des Weihnachtsfestes, dass in vielen Familien Weihnachtskrippen aufgestellt werden. Vielfach sind es Krippen, die schon über viele Generationen in der Familie vererbt worden sind, vielfach aber werden die Figuren auch selbst im Familienkreis gebastelt.

Der Heimatverein Bersenbrück e.V. ist deshalb sehr glücklich, dass zur Advents- und Weihnachtszeit 2023 im Museum im Kloster eine umfassende Sammlung von Papierkrippen und Ausschneidebögen gezeigt werden kann, die von Josef Morgret aus Osnabrück und von dem leider schon verstorbenen Pfarrer Alfons Buttgerit gestaltet worden sind. Insgesamt sind es mehr als 30 Krippendarstellungen, die alle in Kästen eingefügt und z.T. auch beleuchtet werden können. Dazu kommen noch historische und neuzeitliche Ausschneidebögen.

Diese Papierkrippen geben einen Überblick über die Geschichte der Papierkrippen, die ursprünglich als Protest gegen das Krippenverbot von Kaiser Joseph II. entstanden sind. In Preußen, im Königreich Hannover und im Osnabrücker Land hat es kein Krippenverbot gegeben, aber das Brauchtum, auch Weihnachtskrippen aus Papier anzufertigen und an Weihnachten unter dem Christbaum aufzustellen, hat sich auch hier sehr schnell etabliert und gefestigt. Der große Vorteil dieser auf Papier gedruckten Krippenfiguren war es, dass sie leicht herzustellen waren und zudem viel preiswerter als Figuren aus Holz oder Keramik waren.

Zunächst wurden die Ausschneidebögen in großer Anzahl über den Handel bezogen und über die Kirchengemeinden und Schulen verteilt, dann aber gab es vereinzelt auch Künstlerinnen und Künstler, die Figuren für die Weihnachtskrippe gestalteten und diese privat den Familien angeboten haben.

Für das Osnabrücker Land ist insbesondere Walter Mellmann zu nennen, der 1948, kurz nachdem er aus der Gefangenschaft zurückkehrte, zwei Ausschneidebögen im Holzschnittverfahren herstellte, die als Beilage zum Kirchenboten verteilt wurden. Dass diese Krippenbögen bei den Menschen, die nach dem Kriege noch keine Krippe hatten, sehr begehrt waren und eine große Freude auslösten, kann man sehr gut verstehen.

Und so ist es gerade auch für unseren Heimatverein eine besondere Freude, dass wir diese beiden Ausschneidebögen von Walter Mellmann in der Ausstellung zeigen können.

Unser Dank gilt Josef Morgret als Leihgeber und Dr. Gerhard Lohmeier als Mitorganisator der Ausstellung für ihre Bereitschaft, die Besonderheit „Papierkrippen“ im Museum in Bersenbrück zu zeigen.

Ein weiteres Dankeschön geht an den Landkreis Osnabrück als Träger des Museums, besonders auch an das Kulturbüro mit dem Leiter Burkhard Fromme für die Unterstützung, sowie an Pfarrer Jan Witte von der Katholischen St. Vincentius-Kirchengemeinde für die Bereitstellung der Kirche zur Eröffnungsveranstaltung.

Franz Buitmann

Vorsitzender des Heimatvereins Bersenbrück e. V.

Grußwort Katholische Kirchengemeinde St. Vincentius Bersenbrück

Es ist eine große Freude für die katholische Kirchengemeinde St. Vincentius, dass aus Anlass der 800. Wiederkehr der ersten Krippenfeier, die der heilige Franziskus veranstaltet hat, eine Krippenausstellung mit einer besonderen Weihnachtskrippe, einer Franziskusrippe, im Museum im Kloster stattfindet.

Die erste Krippenfeier des heiligen Franziskus fand am 25. Dezember 1223 in einem Wald in der Nähe von Greccio statt. Es war Franz von Assisi selbst, der zu dieser Feier eingeladen hatte. Er beauftragte einen Vertrauten, alles so herzurichten, wie es im Evangelium beschrieben wird. Viele Frauen und Männer aus der Umgebung von Greccio folgten dieser Einladung und kamen mit Fackeln und Kerzen, um an dieser Feier teilzunehmen.

Was dann geschah, hat Thomas von Celano, der Biograf von Franz von Assisi, fünf Jahre später aufgeschrieben: „Aus Einfachheit, Armut und Demut entsteht in Greccio ein neues Bethlehem. Die Nacht wird hell wie der Tag, für Mensch und Tier ein Genuss. Die Leute eilen herbei und werden im Anblick des neuen Geheimnisses mit neuer Freude erfüllt. Der Wald ertönt von den vielen Stimmen, und das Echo schallt von allen Felsen zurück. Die Brüder singen das Lob Gottes, und die ganze Nacht jubelt. Der Heilige steht vor der Krippe, seufzend, betroffen und voll Jubel. Über der Krippe wird das Hochamt gefeiert, und der Priester verspürt neues Glück.“

Es war nicht die Absicht von Franz von Assisi, die Weihnachtskrippe zu erfinden, Franz von Assisi wollte die Geburt Christi in Betlehem so feiern, dass die Menschen das Geheimnis der Heiligen Nacht erleben und erfahren konnten. Ein Höhepunkt in dieser Heiligen Messe war jene Szene, in der Franziskus das Kind, das auf Heu lag, in seine Arme nahm und es den Gläubigen zeigte. Durch den Glauben des Heiligen schien es zum Leben zu erwachen und in den Herzen der Anwesenden wiedergeboren zu werden.

Mit dieser Feier trug der heilige Franziskus mit seiner Krippenfeier dazu bei, dass die Weihnachtskrippe und die Krippenspiele, die alljährlich in den Kirchen, Schulen und Kindergärten durchgeführt werden, wichtige und feste Bestandteile des Weihnachtsfestes und des weihnachtlichen Brauchtums wurden.

Auch in unserer Kirchengemeinde gibt es eine schöne Weihnachtskrippe und auch Krippenspiele und so wünsche ich uns allen, dass wir durch die Begegnung mit der Krippe und dem Erleben der Krippenspiele das erfahren, was der heilige Franziskus damals vermitteln wollte: „ Dass das Kind in der Krippe zum Leben erwacht und in den Herzen der Anwesenden wiedergeboren wird.“

Pfarrer Jan Wilhelm Witte

Katholische Kirchengemeinde St. Vincentius Bersenbrück

Vorwort

Weihnatskrippen, die figürlich gestaltete biblische Botschaft von Weihnachten, haben in vielen Kirchengemeinden und Familien unseres Landes eine weit zurückreichende Tradition. Oftmals wird in diesem Zusammenhang Franz von Assisi genannt, der im Jahre 1223 im Walde von Greccio die Geburt Jesu mit lebenden Personen und Tieren gefeiert hat. In diesem Jahr sind es genau 800 Jahre, seitdem Franz von Assisi diese Feier durchgeführt und damit vielen Menschen die Geburt Jesu auf anschauliche Weise vermittelt hat.

Dies ist auch ein Anlass für viele Krippenvereine, dieses Ereignis gebührend zu feiern, zumindest aber Franz von Assisi zu gedenken.

Die eigentliche Verbreitung der Weihnachtskrippen beginnt aber erst Mitte des 16. Jahrhun-

derts, als die Jesuiten im Zusammenhang mit der Durchführung der Gegenreformation mit dem Methodenkonzept der bildgestützten Verkündigung Weihnachtskrippen in den Kirchen aufstellten. Die Figuren, die dabei verwendet wurden, waren aus den verschiedensten Materialien hergestellt, am häufigsten aber aus Holz oder Wachs.

Die Entstehung der Papierkrippen in größerem Umfang beginnt allerdings erst in der Zeit des Krippenverbotes in der Regierungszeit von Kaiser Joseph II. im Jahre 1782, der in seinem Reich das Aufstellen von Krippen in den Kirchen untersagte und damit nicht nur dem Brauchtum schadete, sondern auch vielen Künstlerinnen und Künstlern ihre Arbeit nahm.

Da aber die Bevölkerung nicht auf die weihnachtlichen Szenerien verzichten wollte, gestalteten viele Künstlerinnen und Künstler im Habsburger Reich für die Menschen, die gerne eine Krippe zum Weihnachtsfest aufstellen wollten, Miniaturen der großen Krippenfiguren, die sonst in den Kirchen zu sehen waren.

Während sich nun die besser gestellten Menschen Krippenfiguren aus Holz anschaffen konnten, blieben für die ärmeren Bevölkerungsschichten nur Krippenfiguren aus Papier. Diese alten, im 18. Jahrhundert entstandenen Papierkrippen sind jedoch heute sehr selten zu sehen und sind in kompletter Form selbst antiquarisch kaum zu finden.



*Das Wunder von Greccio, Krippenfeier des heiligen Franz von Assisi
Titelseite der Ausschneidekrippe des Weltkrippenverbandes, 2023*

Einen erneuten Aufschwung erlebten die Papierkrippen in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, als sich viele Familien in Ermangelung anderer Krippenfiguren selbst Papierkrippen herstellten oder kauften, um damit das Geschehen der Heiligen Nacht figürlich darzustellen.

So gestaltete auch der Osnabrücker Künstler Walter Mellmann kurz nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft eine Ausschneidekrippe, die in der Adventszeit 1948 als Beilage für den Kirchenboten eine große Verbreitung gefunden hat.

Dadurch war es vielen Familien möglich, eine eigene Weihnachtskrippe zum Weihnachtsfest aufzustellen.

In der Gegenwart gibt es erneut ein großes Interesse an Papierkrippen, zumal es jetzt wieder Künstlerinnen und Künstler gibt, die sich um die Gestaltung von Papierkrippen sehr verdient gemacht haben, wie z.B. Adolf Lachmann aus Pardubice/Tschechische Republik, Erio Proverbio aus Bergamo/ Italien oder Carolyn Loshbaugh aus Denver. Damit gewinnen die auf Papier gedruckten Krippenfiguren jetzt wieder bei vielen Krippenfreunden ein großes Interesse und sind mittlerweile auch wieder auf vielen Ausstellungen zu sehen.

Zudem gibt es jetzt auch wieder einige Verlage, wie z.B. der Konrad Verlag in Weißenhorn, die sich auf den Vertrieb von Papierkrippen und Ausschneidebögen spezialisiert haben und ein großes Sortiment bereithalten und anbieten.

Josef Morgret, Mitglied im Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land und Emsland e. V. gestaltet schon seit vielen Jahren mit großem Engagement Krippendarstellungen mit Papierfiguren und trägt damit dazu bei, dieses besondere Brauchtum wieder zu beleben und die so gestalteten Papierkrippen auch auf Ausstellungen zu zeigen.

Nach dem Tode von Pfarrer Alfons Buttgerit, der zuletzt in Winterswijk/NL als Seelsorger wirkte und selbst viele Papierkrippen gestaltete, kamen viele seiner Krippen in den Besitz von Josef Morgret, der sie nun verwahrt und sie auch auf Ausstellungen der interessierten Öffentlichkeit zeigen kann.

Unabhängig aber davon, ob die Krippenfiguren aus Papier, Pappe, Holz oder Wachs gestaltet wurden, soll mit den einzelnen Figuren oder Figurengruppen verdeutlicht werden, dass das immerwährende Geschehen der Menschwerdung Christi ein die ganze Welt umfassendes Ereignis ist, das zwar in der bildhaften Ausgestaltung unterschiedlich, in der Aussage aber gleich ist: „Herrlichkeit in den Höhen für Gott und auf Erden Friede den Menschen seiner Huld“ (Luk 2, 14).

Dr. Gerhard Lohmeier

Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land und Emsland e.V.

Geschichte der Papierkrippen

Die Geschichte der Weihnachtskrippen lässt sich, wie schon beschrieben wurde, ganz allgemein auf zwei Wurzeln zurückverfolgen. Zum einen auf Franz von Assisi, der am Weihnachtsfest des Jahres 1223 seine berühmte Krippenfeier im Walde von Greccio veranstaltet hat und zum anderen auf die Jesuiten, die im 16. Jahrhundert von Papst Paul III. mit der Durchführung der Gegenreformation beauftragt wurden und dabei im Sinne einer bildgestützten Verkündigung erstmals Weihnachtskrippen in den Kirchen aufstellten. Diese Figuren waren damals meist aus Holz geschnitzt oder aus Wachs modelliert und bekleidet.

Papierkrippen kamen in größerem Umfang etwa um 1785/90 in die Familien und waren, auch wenn sie ursprünglich nicht so genannt wurden, zunächst „Protestkrippen gegen die Obrigkeit“, dann aber auch die Krippen des „kleinen Mannes“, also der Menschen, die sich keine teuren Krippen kaufen konnten.

Unter „Protestkrippen“ verstand man zur Zeit Kaiser Joseph II. von Österreich jene Krippen, die nach dem 1782 erlassenen Verbot, Krippenfiguren in den Kirchen aufzustellen, als kleinformatige Kopien der großen Kirchenkrippen in den Familien aufgestellt wurden. Da die Bevölkerung nach dem Krippenverbot nicht auf die weihnachtlichen Szenerien verzichten wollte, entstanden die ersten kleinen Krippenfiguren aus Holz und dann, weil sich viele Menschen keine Holzfiguren leisten konnten, die ersten Hauskrippen aus Papier.

So entwickelte sich aus der Protesthaltung der Bevölkerung gegen das Verbot des Aufstellens von Weihnachtskrippen

eine Kultur der Papierkrippen, die sich rasch über die Grenzen des Kaiserreiches von Joseph II. hinaus ausbreitete und bei den Menschen eine große Akzeptanz gefunden hat. So kam es, dass Künstlerinnen und Künstler die Gestaltung von Papierkrippen als neues Betätigungsfeld erkannten und ausdrucksstarke Krippenfiguren aus Papier gestalteten.

Einer der ersten Künstler, der neben den Krippenfiguren aus Holz auch Figuren auf Papier gestaltete, war Joseph Giner (1728-1803) aus Thaur/ Tirol, der berühmte österreichische Kirchenmaler. Er legte den Grundstein für die vielfältige und großartige Gestaltung von Holz- und Papierkrippen. Ihm folgten viele weitere Maler und Krippenbildner, die dann die kleinen Krippenfiguren, meist dann aus Papier, gestalteten und den Familien landauf und landab zum Kauf anboten. Die Originale dieser Papierkrippen findet man gelegentlich noch in Museen, wie z. B. die Papierkrippe von Georg Haller aus Götzens (1770-1838) mit mehr als 300 Figuren, die heute im Diözesanmuseum in Freising zu sehen ist.

Von dieser und auch von vielen anderen historischen Papierkrippen wurden in späterer Zeit Figuren und Kulisselemente auf Papier gedruckt, um sie dann als Krippenbögen zu verkaufen.



Ausschneidekrippe, Wien, um 1850

Eine ganz andere, aber dennoch sehr eindrucksvolle Gestaltung ist die Krippe von Romed Kramer, aus Thaur/ Südtirol (1783-1855), die er um 1850 entworfen hat. Davon gibt es vier Druckbögen, die auch heute noch im Handel angeboten werden.

Gleiches gilt auch für die vielfigurige Papierkrippe von Ritter Josef von Führich aus Wien (1800-1876), die er im 1833 geschaffen hat. Von dieser Krippe gibt es ebenfalls mehrere Druckvorlagen, die man auch heute noch erwerben kann.

Gelegentlich kommt es vor, dass die Originalzeichnungen lange Zeit unbeachtet bleiben, dann aber plötzlich veröffentlicht und zum Kauf angeboten werden.

So war es auch bei der Papierkrippe von Franz Plattner aus Zirl/Tirol (1826-1877), die er bereits um 1870 gemalt hatte, die aber erst vor kurzer Zeit erstmals gedruckt und als Papierkrippe im Handel angeboten wurde. Am eindrucksvollsten dürfte aber die mehr als 1000 Figuren umfassende Ausschneidekrippe von Wenzel Fieger aus Trebitsch/Mähren (1860-1924) sein, die er im Jahre 1890 in Trebitsch/ Mähren gestaltete. Lange Zeit war diese Krippe die größte damals bekannte Weihnachtskrippe und zählt bis heute zu den Wunderwerken der Krippenkunst.



Papierkrippe von Heinrich Kluibenschedl

Die Figuren sind auf Karton aufgezeichnet und mit Temperafarben ausgemalt und ausgeschnitten, danach wurden sie auf kleine Standpodeste gestellt und in eine Landschaft eingesetzt. Heute befindet sich diese Papierkrippe im Bayrischen Nationalmuseum in München und wurde nach den Originalvorlagen von Wenzel Fieger wieder aufgebaut.

Eine große Verbreitung erreichte auch die Papierkrippe von Heinrich Kluibenschedl aus Rietz/ Tirol (1849-1929), der ebenfalls eine besonders reichhaltig ausgestaltete Weihnachtsszenerie aus Papier nach einem besonderen Schema gestaltete. 1926, kurze Zeit vor seinem Tode, schuf er seine berühmte Tiroler Weihnachtskrippe mit 57 Figuren und 37 Tieren zum Ausschneiden. Als Vorbild dienten ihm seine eigenen Fresken zum Weihnachtsthema in der Pfarrkirche zu Oetz in Tirol. Er schuf dabei mehrere Szenen aus der Kindheitsgeschichte Jesu, so z.B. die Herbergssuche, die Geburt Jesu, die Verkündigung an die Hirten, die Anbetung der Heiligen Drei Könige und die Flucht nach Ägypten.

Erwähnt werden sollen auch noch die auf Postkarten gedruckten Ausschneidefiguren von Josef Bachlechner aus Hall/Tirol (1871-1923), die, wie in seiner Lebensgeschichte zu lesen ist, tausendfach in alle Länder der Welt, vor allem aber im deutschsprachigen Raum versandt wurden. Sie sind heute sehr selten geworden und in kompletter Anzahl selbst antiquarisch kaum noch zu finden.

Krippenfiguren aus Papier werden auch heute noch gestaltet, eine besondere Darstellung des Geschehens der Heiligen Nacht stammt von der Amerikanerin Carolyn Loshbaugh aus Denver/USA (*1924), die die Geburt Jesu in ein Zelt von Native Americans verlegt hat. „Weihnachten geschieht überall“, ist ihre Botschaft, die sie mit dieser Krippe darstellen möchte.

Eine besondere Krippe ist auch die Papierkrippe von Adolf Lachmann¹ aus Pardubice/Tschechische Republik (*1977), die er im Jahre 2003 gestaltete. Er nannte sie „Lanšperky Betlem“, und verlegte das Geschehen der Heiligen Nacht in seine böhmische Heimat. Die aus drei Teilen bestehende Kastenkrippe ist eine Hommage an den Gründer der Burg Lanšperk, Premysl II., (1230-1278) der als Ottokar II. ab 1253 König von Böhmen war.

Neben den Figuren, die eng mit der Geschichte Böhmens und der der Burg in Verbindung stehen, sehen wir den heiligen Franz von Assisi (1181-1226), die heilige Klara (1193-1253) und die heilige Agnes von Böhmen (1211-1282). Dann ist auch Abt Peter von Zittau (1275-1339) zu sehen, der ab 1316 Abt des 1297 gegründeten Klosters Zbraskav war.



Papierkrippe von Adolf Lachmann

In der Basilika des Klosters befindet sich auch die Grablege der Herrscherfamilie der Premysliden. 1785 wurde das Kloster von Joseph II. jedoch aufgelöst.

Einer der derzeit bekanntesten Krippenkünstler der Gegenwart ist der Italiener Erio Proverbio, geb. 1949 in Legnano (bei Mailand). Er studierte in Brera an der Kunstakademie lebt und arbeitet seit langem in Cerro Maggiore. In seinem Künstlerleben gestaltete er auch verschiedene Bühnenbilder für Theateraufführungen in Italien und malte Freskos in verschiedenen Kirchen in Italien und auch im Ausland. Eines seiner bedeutendsten Werke ist der große Gekreuzigte für die Kirche in Asmera (Eritrea). Darüber hinaus gestaltet er auch viele Holzschnitte, Grafiken und Zeichnungen, die mittlerweile sehr bekannt sind.

So hat er z. B. auch bei der Vorbereitung des Internationalen Kongresses der Krippenfreunde in Bergamo mitgearbeitet. Für dieses besondere Ereignis hat er den Druckstock aus Birnbaumholz mit der Szene der Anbetung der Könige geschnitten, die von den Relieffiguren des Giovanni da Campione d'Italia am Baptisterium von Bergamo inspiriert sind. Nach und nach stellte er 1000 nummerierte und signierte Originalabzüge her, die als Exklusivgeschenk zum XX. Krippenkongress in Bergamo im Jahre 2014 verteilt wurden.

Papierkrippen gibt es heute in vielen Ländern der Welt zu kaufen, das größte Angebot findet man in der Tschechischen Republik. Viele dieser Krippen sind Nachdrucke historischer Papierkrippen, viele aber werden auch heute von Künstlern der Gegenwart gestaltet, die sich aber auch meist an historischen Vorbildern orientieren.

¹ <http://adolflachman.cz/cesky-lanspersky-betlem-jiz-v-prodeji/3551/>

Josef Morgret- Künstler der Papierkrippen

Josef Morgret ist seit vielen Jahren Mitglied im Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land und Emsland e.V. und gestaltet schon seit langer Zeit Weihnachtskrippen aus Papier.

Viele Jahre war er bei der Arbeiterwohlfahrt in Sutthausen beschäftigt und gestaltete mit den Bewohnern des Wohnheims immer wieder interessante Weihnachtskrippen aus Holz und anderen Materialien, die sowohl auf

den Ausstellungen in Sutthausen, aber auch auf den Ausstellungen des Krippenvereins gezeigt wurden.

Als der Krippenverein im Jahre 2008 eine Fahrt in die Tschechische Republik durchführte, konnten wir in einem Museum in Trebechovice eine große Anzahl von Papierkrippen sehen.

Josef Morgret hat damals einige Papierkrippen erworben, darunter auch den Nachdruck der Krippe von Wenzel Fieger und anderer Krippen, die den Grundstock für seine mittlerweile großen Sammlung von Papierkrippen bilden.

Seit dieser Zeit, also seit mehr als 15 Jahren, gestaltet er mit besonderem Engagement Ausschneide-krippen, die er meist in einen Kasten mit mo-



Ausschnitt aus der großen Hauskrippe

dellierter Landschaft einsetzt. Die Krippenbögen beschafft er sich über das Internet, im Buchhandel oder bei Krippenfreunden, die ebenfalls Papierkrippen sammeln.

Die Figuren der Krippe werden dann zunächst ganz grob aus dem Bogen ausgeschnitten, auf Sperrholz aufgeklebt und dann sorgfältig ausgesägt. Einige der Figuren sägt er mit einer elektrischen Säge aus, andere wiederum mit der Hand. Anschließend werden die Kanten der Figuren abgeschrägt und bemalt. Um sie dann in die Landschaft einsetzen zu können, wird ein Nagel in das Sperrholz eingefügt, um damit die Figur in der bereits fertigen Landschaft zu befestigen.

Einzelne seiner Krippenkästen waren auch schon auf großen Ausstellungen zu sehen, wie z. B. in Osnabrück, in Telgte, bei Rila in Stemwede oder auch auf dem Krippenweg in Westercappeln, in Ostercappeln, im Krippenmuseum Oberstadion und auf dem Krippenweg in Köln.

Alfons Buttgereit (1928-2017) - Pfarrer und Krippenkünstler

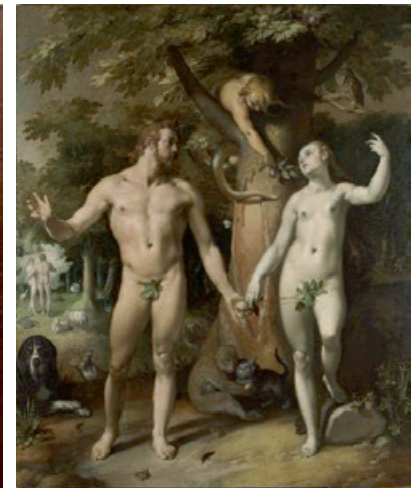
Es ist einem Zufall zu verdanken, dass Josef Morgret Kontakt zu Pfarrer Alfons Buttgereit bekam, der nach seiner Pensionierung als Pfarrer in St. Bartholomäus in Warendorf/ Westf. im Jahre 1995 nach Winterswijk/NL zog und dort weiterhin als Pfarrer tätig war. In dieser Zeit gestaltete er viele Papierkrippen, die er jedes Jahr zur Weihnachtszeit seiner Gemeinde vorstellte.

Nach seinem Tode im Jahre 2017 kamen einige dieser Krippen in den Besitz von Josef Morgret, der sie nun gelegentlich auf Ausstellungen des Vereins der Krippenfreunde Osna-brücker Land und Emsland e.V. zeigt.

Alfons Buttgereit gestaltete seine Krippen nach einem anderen Prinzip, nach einer anderen Idee. Er gestaltete viele seiner Papierkrippen nicht mit Figuren aus gedruckten Krippenbögen, er benutzte stattdessen Postkarten oder Kunstdrucke von Gemälden, auf denen Szenen aus der Bibel oder aus der Kindheitsgeschichte Jesu abgebildet sind. Als exemplarisches Beispiel soll das Bild von Adam und Eva vorgestellt werden, das der niederländische Maler Cornelis van Haarlem (1562-1638) im Jahre 1592 gemalt hat. Diese Figuren dienten Pfarrer Alfons Buttgereit als Grundlage für seine Adventskrippe, die mehrere besondere Aspekte beinhaltet. Im Originalgemälde ist im Bild jedoch ein Baum mit Früchten, ein Engel und eine Schlange zu sehen. Pfarrer Buttgereit hat in seiner Darstellung jedoch den Baum, die Schlange und den Engel weggelassen und stattdessen den Tod hinzugefügt.



Adam und Eva, Papierkrippe von Alfons Buttgereit



Adam und Eva, Originalgemälde



Adam und Eva in einem erzgebirgischen Paradiesgarten

In seinen Notizen vermerkt er dazu: „Am 24.12., einen Tag vor dem Hochfest der Geburt Jesu, feiern wir den Namenstag von Adam und Eva. Das ist durchaus kein Zufall, denn damit verbindet die Schöpfungsgeschichte den Sündenfall im Paradies mit der Erlösung durch die Geburt Jesu, eine neue, bessere Welt wird erschaffen, das Alte überwunden.....“

Daher erinnert man sich gerade an Heilig Abend, wie es auch bei vielen erzgebirgischen Paradiesgärten zu sehen ist, zunächst an die Geschichten vom Paradies, an Adam und Eva und ihre Vertreibung aus dem Paradies, aber auch und vor allem an die Geburt Jesu und die Erlösung durch den Tod Jesu am Kreuz.“

In der Ausstellung sind noch vier weitere Szenen zur Kindheitsgeschichte Jesu von Alfons Buttgereit zu sehen sowie zwei große Kastenrippen.

Schlussbemerkung

In der Ausstellung der Papierrippen von Josef Morgret und Alfons Buttgereit ergibt sich also ein interessantes Bild von unterschiedlichen Krippendarstellungen aus Papier, wie man sie in dieser Fülle nur ganz selten zu sehen bekommt.

Auch wenn die Papierrippen eine lange Geschichte haben und es viele große Künstlerinnen und Künstler gegeben hat, die Ausschneidekrippen gestaltet haben, so sind Ausschneidekrippen leider nicht so oft in Ausstellungen zu sehen.

Sie sind nach wie vor mit dem Prädikat „Krippen des kleinen Mannes“ versehen. Es ist Josef Morgret zu verdanken, dass er diese Krippenkunst wieder belebt hat und sie auch auf Ausstellungen zeigt.

Katalogteil Blauer Salon

1 Szenen aus der Kindheitsgeschichte Jesu

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in Holzkästen

1. Verkündigung der Hirten, 2. Anbetung der Hirten, 3. Der Zug der Heiligen Drei Könige,

4. Die Anbetung der Heiligen Drei Könige

Josef Romed Kramer (1783–1855), Thaur/ Südtirol

Konrad Verlag Weißenhorn, 4 Bögen, 60x 83 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2016

Josef Romed Kramer² wurde 1783 in Thaur geboren und erlernte nach seiner Schulzeit das Malerhandwerk. Da er sehr gut zeichnen konnte, gestaltete er schon sehr bald nicht nur die in Südtirol weit verbreiteten Bretterkrippen, sondern auch bedeutende Ostergräber wie z.B. in der Pfarrkirche in Imsterberg. Außerdem zeichnete und colorierte er auch viele Papierkrippen, die heute zu den großen Kunstwerken in diesem Bereich zählen.

Die hier vorgestellte Papierkrippe umfasst insgesamt 128 Figuren, die sich auf die Krippenszenen Verkündigung an die Hirten, die Anbetung der Hirten, der Zug der Könige und die Huldigung der Heiligen Drei Könige verteilen. Da sich unter den zur Krippe gehörenden Figuren auch Kapuzinerpatres befinden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Kloster Auftraggeber für die Krippe war. Lange Zeit befand sich diese Krippe in Privatbesitz, 1956 konnte sie das Diözesanmuseum in Brixen erwerben.

Josef Romed Kramer hatte sich vor allem an Joseph Giner (1730-1803) orientiert, der als ausgebildeter Freskenmaler in Thaur arbeitete. Das war zu der Zeit, als die aus Holz geschnitzten oder mit Stoff bekleideten Krippenfiguren des Barocks von Papierkrippen abgelöst wurden. Auslöser dafür war, wie bereits mehrmals erwähnt, das Krippenverbot von 1782. Kaiser Joseph II. untersagte damals in seinem Reich das Aufstellen von Krippen in den Kirchen. Da aber die Bevölkerung auf die weihnachtlichen Szenerien nicht verzichten wollte, beauftragten sie die Maler am Ort, kleine Krippen für den Hausgebrauch anzufertigen. Joseph Giner war einer der ersten, der sehr viele kleine Krippenfiguren aus Karton herstellte, bemalte und verkaufte. Sein Werk beeindruckte Romed Kramer so sehr, dass er sich neben der Ausführung von großen Bretterkrippen auch auf die Herstellung von bemalten Papierfiguren spezialisierte und sie in den Tälern Südtirols und auch darüber hinaus verkaufte.



² <https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/452-kramer-grosse-ausschneidekrippe-verkuendigung-an-die-hirten-einzelbogen.html>

2 Trebitscher Hauskrippe

Mehrfarbindruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Wenzel Fieger (1860-1924), Trebitsch, um 1890

Ausschneidebuch von Freiin Johanna Herzogenberg: „Und sie eilten nach Bethlehem....“

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2013

Die Papierkrippe von Wenzel Fieger³, die er im Jahre 1890 in Trebitsch/ Mähren gezeichnet und gemalt hat, besteht aus mehr als 1000 Figuren. Sie war und ist damit die größte und vielfigurigste Papierkrippe, die je ein Künstler gemalt, ausgeschnitten und aufgestellt hat.

Die Figuren sind auf Karton aufgezeichnet und mit Temperafarben ausgemalt. Nach dem Ausschneiden wurden sie auf der Rückseite mit einem Holzstäbchen versehen und in eine Landschaft eingesetzt. Seit 1968⁴ befindet sich diese Papierkrippe in der Krippenabteilung des Bayerischen Nationalmuseums in München und wurde nach einer Photographie von 1910 und nach Angaben der Familie von Wenzel Fieger wieder originalgetreu aufgebaut.



baut.

Der Nachdruck der Krippe, der unter dem Titel: „Und sie eilten nach Bethlehem: die Krippe aus Trebitsch“ von Freiin Johanna Herzogenberg⁵, umfasst insgesamt 361 Figuren und Figurengruppen und ist im Prestel Verlag GmbH München erschienen.

Die in diesem Buch ab-

gebildeten Figuren hat Josef Morgret ausgeschnitten, auf Sperrholz aufgeklebt und anschließend mit der Laubsäge ausgesägt. Es war eine große Herausforderung, die vielen Figuren auszusägen, die Kanten zu brechen und farblich anzupassen. Im nächsten Schritt gestaltete Josef Morgret einen Kasten, in den er nach seinen eigenen Vorstellungen eine passende Landschaft gestaltete und dann die Figuren einfügte.

³ www.bayerisches-nationalmuseum.de/webgos/bnm_online.php?seite=6&fld_3...

⁴ Sigrid Metken, Eine Geschichte des Ausschneidens von 1500 bis heute, Callwey Verlag München, 1978, S.40

⁵ Freiin Johanna Herzogenberg, „Und sie eilten nach Bethlehem: die Krippe aus Trebitsch“ Prestel Verlag München, 1976

3 Hauskrippe “Leitomyschl Krippe”

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten
Jarolim Stantejsky (1832-1899), Ústí nad Orlicí / früher Wildenschwert, um 1850
Konrad Verlag, Weißenhorn, 5 Bögen, 48x33 cm
Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2017

Jarolim Stantejsky⁶, geboren im ehemaligen Wildenschwert, erlernte zunächst den Beruf eines Webers, den er auch einige Jahre ausübte. Da er aber sehr gut zeichnen und malen konnte, ging er nach Wien und besuchte dort die Abendmalschule des damals bereits sehr bekannten Malers Josef Führich. Sein besonderes Interesse galt dabei den auf Papier gezeichneten und gemalten Weihnachtskrippen, von denen er sehr viele gestaltete und in seiner Heimat verkaufte.

Seine größte und bekannteste Krippe zeichnete er um das Jahr 1850. Diese lebendige und farbenfrohe Krippe zählte ursprünglich etwa tausend Einzelteile und befindet sich heute im Museum von Ústí nad Orlicí.

Diese Krippe war früher eine bewegliche Krippe, deren Figuren über Bänder und Ketten bewegt wurden. Leider ist der Mechanismus nicht erhalten geblieben.

Da die Krippe in der Öffentlichkeit sehr viel Zuspruch gefunden hat, entstand die Idee, einen Teil dieser vielfigurigen Krippe auf Krippenbögen zu drucken und interessierten Krippenfreunden zum Kauf anzubieten. Mittlerweile gibt es diese Krippe auch in Deutschland zu kaufen und viele Krippenfreunde haben diese Krippe bereits auf ihre individuelle Weise gestaltet.

Viele Bauern, Hirten und Händler befinden sich in der Landschaft und sind unterwegs zum Krippenberg, wo unter einem Torbogen die Heilige Familie ihren Platz gefunden hat.

Hier sehen wir dann Josef, Maria und das Jesuskind. Innerhalb der großen Landschaft gibt es noch viele Schafe, Vögel, Bäume und Blumen zu sehen.

Insgesamt ist diese Krippe eine Erinnerung an die böhmische Heimat des Künstlers, an das waldreiche Ostböhmen.



⁶ <https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/646-leitomyschl-krippe.html>

Ausstellungsraum

4 II Miracolo di Greccio- Das Wunder von Greccio

Krippenfeier des heiligen Franziskus

Mehrfarbindruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen und ausgesägt, Einzelelemente Styrodur, mit Masse bearbeitet und bemalt, eingefügt in einen Kasten,

Maurizio Galimberti und Fernando Mattaboni, Barcelona, 2023

Im Auftrag des Internationalen Verbandes der Krippenfreunde (Un. Fœ. Præ.), Präsident Albert Catala Pou, Barcelona, 2023, 10 Bögen, 45x32 cm

Ausführung: Josef Morgret und Bernd Philippskötter, Osnabrück, 2023

Es war am Weihnachtsfest des Jahres 1223, also genau vor 800 Jahren, als Franz von Assisi zum ersten Mal die Geburt Jesu mit lebenden Personen und Tieren nachstellen ließ. In Greccio, in einem Wald nördlich von Rom, errichteten Bauern und Hirten auf den Wunsch des heiligen Franz eine Krippe, schafften Ochs und Esel



Krippenfeier des heiligen Franz von Assisi, aus einer franziskanischen Handschrift

herbei und feierten mit ihm und den anderen Brüdern und Schwestern das Geschehen der Heiligen Nacht. Mit Fackeln und Kerzen kamen sie zusammen, um damit die Finsternis zu erhellen.

Es war normalerweise nicht üblich, die Messe in Gegenwart von Ochs und Esel zu feiern. Doch es war der Wunsch des heiligen Franz, dass die gesamte Schöpfung, Menschen und Tiere, dem Kind in der Krippe huldigten.

Diese Szene, die der Biograf von Franz von Assisi, Thomas von Celano⁷, ab 1228, also fünf Jahre nach dem Tod von Franz von Assisi schriftlich festgehalten hat, wurde ab dem 15. Jahrhundert bildlich und figürlich dargestellt

und führte schließlich zur heutigen Form der Weihnachtskrippe. Die Krippenfeier des Heiligen Franz von Assisi ist auch in der Kunst auf vielfache Weise dargestellt worden, am häufigsten auf Bildern und Postkarten. Pater Werinhard Einhard OFM, ehemals Leiter der Ursulaschule in Osnabrück, übergab dem Verein der Krippenfreunde eine Kopie aus einer franziskanischen Handschrift aus dem 16. Jahrhundert, auf der die Krippenfeier des heiligen Franziskus so dargestellt wird, wie sie tatsächlich gewesen sein soll.

⁷ Thomas von Celano, Leben und Wunder des heiligen Franziskus von Assisi, 1955, Dietrich-Coelde-Verlag Werl, Kap.XXX

Die größte Verbreitung dieser Krippenfeier fand eine Zeichnung von Edward von Steinle⁸ aus dem Jahre 1837, die als Postkarte im Verlag Kühlen, Mönchengladbach um 1900 verlegt wurde. Dieses Motiv wurde darüber hinaus auch vom Verlag Carl Pöllath in Schrobenhausen tausendfach als Andachtsbild gedruckt und gelangte auf diese Weise in Gebets- und Andachtsbücher, um damit an die Geburt Jesu zu erinnern.



Andachtsbild "DIE ERSTE KRIPPE"



Krippenfeier des heiligen Franziskus in Greccio, Edward von Steinle

Zum 800jährigen Jubiläum der ersten Krippenfeier im Jahre 1223 werden nun in vielen Krippenvereinen besondere Aktivitäten durchgeführt bzw. Krippenausstellungen organisiert.

So hatte auch der derzeitige Präsident des Internationalen Verbandes der Krippenfreunde (Un. Fœ. Præ), Albert Catala Pou aus Barcelona die Idee, mit einer besonderen Papierkrippe, mit der die Krippenfeier des heiligen Franziskus dargestellt werden kann, an dieses Ereignis zu erinnern. Er beauftragte den Künstler Maurizio Galimberti einen Entwurf zu gestalten, der dann von Fernando Mattaboni komponiert und von Giacomo Belotti Masserini grafisch umgesetzt wurde. Entstanden ist dabei eine aus 10 Bögen bestehende Papierkrippe, die in einer modernen Darstellung an das Ereignis der ersten Krippenfeier in Greccio erinnert.

Franziskus hält das Jesuskind in den Armen, neben ihm sind einige Brüder, dann aber auch viel Volk aus der Umgebung zu sehen. In der Mitte der Darstellung feiert ein Priester die Weihnachtsmesse. Zusätzlich hat der Künstler auch mehrere Engel mit ins Bild gebracht, einer davon hält eine Kerze, um den Weg zum Jesuskind zu beleuchten. Eingebettet ist die gesamte Szenerie in eine Winterlandschaft, umgeben von Felsen und einigen Bäumen.

⁸ Edward von Steinle, (1810- 1886), war ein österreichischer Maler, der sehr stark vom Einfluss der Nazarener geprägt war.

Auch der Krippenverein Osnabrücker Land und Emsland e.V. konnte vom Weltverband der Krippenfreunde mehrere Druckbögen der Franziskuskippe erwerben, wobei Josef Morgret, der ja schon viele Papierkrippen gestaltet hat, der erste war, der die Figuren der Papierkrippe ausgeschnitten, auf Sperrholz aufgeklebt und ausgesägt hat. Die Gestaltung der Landschaft hat er dann zusammen mit dem Vorsitzenden des Krippenvereins, Bernd Philippskötter, der auch ein begeisterter Krippenbauer ist, ausgeführt.



Der Erlös aus dem Verkauf der Papierkrippe, die beim Weltverband der Krippenfreunde zu bekommen ist, wird zum Teil dazu dienen, sowohl den Weltverband der Krippenfreunde bei neuen Projekten zu unterstützen, dann aber sollen auch die verschiedenen Mitgliedervereinigungen, die das Rückgrat der des Verbandes bilden, eine Förderung erhalten. Bei Interesse können die Ausschneidebögen auch über den Krippenverein Osnabrücker Land und Emsland e.V. bestellt werden.

5 Hauskrippe

Mehrfarbindruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Eduard Liewehr, Liberec/ Böhmen, um 1890

Konrad Verlag, Weißenhorn, 4 Bögen, 43x33 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2015

Der Nachdruck der Papierkrippe von Eduard Liewehr⁹, die er bereits um 1890 geschaffen hat, findet auch heute noch bei den Krippenfreunden einen großen Zuspruch. Das Original dieser Krippe befindet sich heute im Nordböhmisches Museum in Liberec, es wurden aber bereits viele Nachdrucke hergestellt, darunter auch diese umfangreiche Krippenbögen, aus denen diese Krippe gestaltet wurde.

Die Krippenfiguren überzeugen durch einen eigenen, sehr detaillierten Stil mit gut ausgeformten, individuell gestalteten Gesichtern und weichen Farbübergängen beim Faltenwurf der Kleidung. Insgesamt überzeugt diese Krippe mit einer besonderen Ausstrahlungskraft.

Dargestellt werden die Geburt Jesu in einer Höhle mit den Hirten und die Huldigung der Heiligen Drei Könige. Diese beiden Szenen sind die bekanntesten aus der gesamten Kindheitsgeschichte Jesu, die etwa 15-20 Szenen umfassen kann.

Die Landschaft ist mehrstufig angelegt, damit die einzelnen Figuren besser zu erkennen sind. Für die Geburtsszene hat Josef Morgret eine Höhle gestaltet, über der ein Verkündigungsengel den Hirten die frohe Botschaft verkündet.

Unter den vielen Hirten mit ihren Schafen ist auch ein ganz alter Hirte in einer schwarzen Kutte zu sehen, der ein Schaf auf seinen Schultern trägt. Die Heiligen Drei Könige sind ohne Tiere zum Kind in



der Krippe gekommen, sie werden aber jeweils von einem Diener begleitet. Der schwarze König, der als Geschenk Myrrhe mitbringt, hat allerdings zwei Begleiter mitgebracht.

Wenn man sich die Details der Gesichter, vor allem die Gesichter der Heiligen Familie, der Hirten und die der schwarzen Personen anschaut, dann kann man die große künstlerische Leistung des lange Zeit weithin unbekanntes Krippenmalers noch besser verstehen.

⁹ <https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/645-liewehr-krippe.html>

6 Böhmisches Kastenkrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten
Verschiedenen Künstler aus der Tschechischen Republik, 2009-2012
Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2012-2013

Diese Weihnachtskrippe, die im Osnabrücker Land und auch darüber hinaus als einmalig bezeichnet wird, hat Josef Morgret aus Osnabrück gestaltet. Mehr als 1200 Figuren hat er von Druckbögen und Vorlagen alter und neuer böhmischer Papierkrippen ausgeschnitten, auf Sperrholz aufgeleimt, ausgesägt und zu einer großen Kastenkrippe zusammengestellt.

Damit greift er eine alte böhmische Tradition wieder auf, die in früherer Zeit eine große Verbreitung und Beliebtheit erfahren hat. „Je mehr Figuren, desto schöner die Krippe“, lautete ein Spruch in Böhmen und dies wollte



Josef Morgret mit seiner Krippe umsetzen.

Mit den Figuren können, auch wenn es so viele Figuren sind, im Grunde genommen nur zwei Szenen aus der Kindheitsgeschichte Jesu dargestellt werden.

Zum einen die Geburt Jesu mit der Anbetung der Hirten und zum anderen der Zug und die Huldigung der Heiligen Drei Könige.

Während eine normale Hauskrippe 15-20, manchmal vielleicht auch 30 Figuren umfasst, sind es in dieser Krippe mehr als 1200 Figuren.

Neben der Heiligen Familie gibt es viele Hirten und Schafe, dann auch Bürger, Handwerker, Frauen und

Kinder und allerlei Dienstboten. Auch gibt es eine riesige Anzahl an Schafen, Ziegen, Hunde, Rehe und Hirsche, Hühner, Enten und Gänse. Sehr lebendig ist auch der Zug der Heiligen Drei Könige, die mit mehreren Elefanten, vielen Pferden, Dromedaren und sonstigen Tieren nach Bethlehem kommen. Zudem werden sie auch noch von einer Vielzahl von Dienern begleitet.

Über der Geburtsgrotte, in der Jesu geboren wurde, hat Josef Morgret auf der rechten Seite die Stadtkulisse von Prag, die aus der großen Papierkrippe Krippe von Ritter Joseph von Führich stammt, aufgebaut.

Auf der rechten Seite sieht man den großen Verkündigungengel, der den Hirten die frohe Botschaft verkündet. Die Figuren des Mittelteils der Krippe wurden aus der Krippe von Jaroslav Herain entnommen und hier eingefügt.

Es gibt viel zu sehen in dieser Krippe und man sollte sich Zeit nehmen, um all diese Figuren, die Heilige Familie, die Hirten und die Heiligen Drei Könige mit ihrem Gefolge anzuschauen.



7 Winterkrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezo-gen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Erio Proverbio, Cerro Maggiore, 2014

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2013

Erio Proverbio, geb. 1949 in Legnano (bei Mailand), lebt und arbeitet seit langem in Cerro Maggiore. Am Liceo Artistico von Brera bei Mailand machte er sein Diplom. In der Folgezeit besuchte er spezielle Kurse für Bühnenbildnerei, Malerei und Kupferstich bzw. Holzschnitt. Er malte verschiedene Bühnenbilder für Theateraufführungen in Italien und malte Freskos in verschiedenen Kirchen in Italien und auch im Ausland.

Im Laufe der Zeit widmete er sich der Krippenkunst und baut jedes Jahr verschiedene Krippenszenarien in der Kirche von Cerro Maggiore in der Provinz Mailand auf.

So hat er z. B. auch bei der Vorbereitung des Internationalen Kongresses der Krippenfreunde in Bergamo



mitgearbeitet. Für dieses besondere Ereignis hat er den Druckstock aus Birnbaumholz mit der Szene der Anbetung der Könige geschnitten, die von den Relieffiguren des Giovannda Campione d'Italia am Baptisterium von Bergamo inspiriert sind. Nach und nach stellte er 1000 nummerierte und signierte Originalabzüge



her, die als Exklusivgeschenk zum XX. Krippenkongress 2016 in Bergamo verteilt wurden.

Bei der hier ausgestelltten Krippe handelt es sich um eine so genannten Winterkrippe, mit der die Geburt Jesu und die Ankunft der Heiligen Drei Könige dargestellt wird. Entgegen aller Tradition kommen die Könige mit einem Schlitten, der von zwei Pferden gezogen wird. Nur mit Mühe kann der Pferdeknecht das Gespann zügeln. Elefanten oder Kamele sind nicht zu sehen. Hinten auf dem Schlitten steht noch ein weiterer Begleiter, der mit dem Schlitten schneller durch den Schnee zur Krippe kommen möchte. Interessant ist auch der Engel, der zwei Kinder auf einer Schubkarre zum Kind in der Krippe schiebt.

8 Tiroler Weihnachtskrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Heinrich Kluibenschedl (1849 -1929), Rietz/Tirol

Konrad Verlag, Weißenhorn, 6 Bögen, 36x28cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2012

Der in Rietz/Tirol geborene Maler Heinrich Kluibenschedl¹⁰ erhielt seinen ersten Unterricht von seinem Vater Josef, der Anstreicher, Fass- und Bildermaler in seinem Heimatort war. 1865 kam Heinrich Kluibenschedl nach Innsbruck in die Lehre zu einem Fassmaler, anschließend besuchte er die Gewerbeschule in Innsbruck. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er 1869 das väterliche Geschäft. Sehr bald beschäftigte er sich auch als Restaurator für Fassadenfresken. Zu seinen Arbeiten gehörten auch Heilige Gräber, Kreuzwegstationen und viele Kriegerdenkmäler.

Aufgrund seiner großen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Freskenmalerei führte er noch 1925 einen Kurs für die Freskotechnik im Auftrag der Wiener Akademie durch. Seine besondere Liebe aber galt den Weihnachtskrippen, die er nach einem besonderen Schema gestaltete. 1926, wenige Jahre vor seinem Tode, schuf er seine Tiroler Weihnachtskrippe mit 57 Figuren und 37 Tieren zum Ausschneiden. Als Vorbild dienten ihm seine eigenen Fresken zum Weihnachtsthema in der Pfarrkirche zu Oetz. Er schuf keine einzelne Krippenszene, sondern gestaltete mehrere Krippenbilder, die er dann zu einer „Geschichte der Kindheit Jesu“ zusammenfügte. So gestaltete er für seine Krippendarstellungen mehrere Szenen zur Kindheit Jesu, so z.B.: die Herbergssuche, die Geburt, die Verkündigung an die Hirten, die Anbetung der Heiligen Drei Könige und die Flucht nach Ägypten, die er dann zu einem Gesamtbild zusammenfügte.

Die Krippe ist eine orientalische Krippe, zu erkennen an der traditionellen Kleidung der beteiligten Personen. Aber es sind nicht nur die Figuren, die bei dieser Krippe ins Auge fallen, es ist vor allem auch die Gestaltung der einzelnen Kulissen, die zu den jeweiligen Szenen gehören.



¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Kluibenschedl

9 „Lanspersky betlem“

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen dreiteiligen Kasten
Adolf Lachmann, Pardubice/Tschechische Republik, in Zusammenarbeit mit Radim Dusek, Direktor des Staatlichen Regionalmuseums Usti nad Orlici, 2003

Herausgeber: Oftis, Usti nad Orlici, 8 Bögen, 60x40 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2011

Die Figuren für die hier beschriebene „Lanšpersky betlem“ Krippe wurden von dem bekannten tschechischen Künstler Adolf Lachmann.¹¹, der in Pardubice in der Tschechischen Republik lebt und arbeitet, entworfen. Dabei



ist Lachmann gar nicht auf Krippen spezialisiert, er ist vielmehr ein sehr anerkannter Grafik-Designer, der an der Prager Akademie im Jahre 2003 seine Ausbildung in klassischer Malerei abgeschlossen hat.

Die aus drei Teilen bestehende Kastenkrippe ist eine Hommage an den Gründer der Burg Lanšperk, Premysl II., der als Ottokar II. (1232-1278) ab 1253 König von Böhmen war.

Neben der Besonderheit der geografischen Zuordnung finden wir dann auch noch eine Darstellungsform, die wir nur ganz selten bei einer der traditionellen Ausschneidkrippen finden. Zwar gibt es auch



hier, eingefügt in eine Höhle unterhalb der Burgruine, die traditionelle Heilige Familie und Ochs und Esel und einen Engel, aber an Stelle von Hirten und Königen stehen Heilige, die alle um die Zeit des Königs

Premysl II. einen großen Einfluss in Kirche und Staat hatten. Premysl II. kniet als erster vor der Krippe, erkennbar mit dem Wappen des böhmischen Löwen.

¹¹ <http://adolflachman.cz/cesky-lanspersky-betlem-jiz-v-prodeji/3551/>

An der Krippe kniet auch Wenzel II. (1271-1305), der Sohn von Ottokar II., der ab 1278 König von Böhmen und ab 1300 auch König von Polen war und der im Jahre 1297 das Kloster Zbraskav gegründet hat. Links unten kniet ein unbekannter Ritter, vielleicht einer der Herren von Pernstein, denen die Burg bis ins 17. Jahrhundert gehörte. Ihm gegenüber ist Abt Peter von Zittau zu sehen, der ab 1316 Abt des 1297 gegründeten Klosters Zbraskav war. In der Basilika des Klosters befindet sich auch die Grablege der Herrscherfamilie der Premysliden. 1785 wurde das Kloster von Kaiser Joseph II. aufgelöst.

Weiter sehen wir den heiligen Franz von Assisi (1181-1226), die heilige Klara (1193-1253) und rechts die heilige Agnes von Böhmen (1211-1282).

So ergibt sich also eine neue Darstellungsform, die zwar den Kern von Weihnachten beibehält, aber zusätzlich die Menschen einer bestimmten Zeit mit einbezieht. Wenn man aber dann ein wenig genauer die anderen Figuren ansieht, die sowohl im Mittelteil des Kastens, als auch rechts und links eingefügt sind, so entdeckt man durchaus die traditionellen und überlieferten Elemente einer böhmischen Krippe.

Dann aber, noch bevor wir im Mittelteil den Blick auf die Ruine der Burg richten, finden wir über der Geburtshöhle einen Wolf und einen Hasen, beide bekannte Symboltiere böhmischer Krippengestaltung. Der Hase ist ein Symbol für die Sünder und die Heiden, denen dennoch der Weg zu Gott offen ist. Der Wolf steht aus der Sicht der damaligen Zeit stellvertretend für „alles Böse“.

Im rechten Seitenteil, unter einem Apfelbaum neben dem Lanšperk-Glockenturm steht eine alte Frau, genannt Grufka.¹ Einer Sage zufolge hilft sie den Menschen von Lanšperk in schwierigen Zeiten, korrigiert Unrecht und bestraft die Unehrliehen. Seit Jahrhunderten holt sie Schätze aus der Burg Lanšperk und spendet sie Armen und Hungernden. Weitere Personen im rechten Seitenteil sind vermutlich Bewohner des Dorfes unterhalb der Burg, die ihre tägliche Arbeit verrichten. Eine junge Frau mit Blumen und einem Holzfass, Musikanten und ein Metzger. Dann ist aber, gedacht wohl als Gegenstück zu den Heiligen, sieht man im rechten Seitenteil, versteckt hinter einem Stein, noch einen Teufel. Sein Dabeisein gründet sich in der Annahme, dass das Böse überall lauert.

Das linke Seitenteil ist ebenfalls in zwei Ebenen gegliedert: In der unteren Ebene sehen wir wiederum drei Bewohner des Dorfes, die ihre Arbeit verrichten, dazu noch ein weißer Hund, der als guter Begleiter der Menschen gilt. Im oberen Teil wird die Verkündigung an die Hirten dargestellt.

Mit dieser Kastenrippe, mit der das Geschehen der Heiligen Nacht auf eine besonders anschauliche, aber dennoch sehr regional geprägte Art und Weise dargestellt und durch Heilige aus der Zeit von Premysl II. ergänzt wird, hat der Gestalter dieser Krippe, Adolf Lachmann, die typischen Formen der böhmischen Papier- und Ausschneidekrippen aufgegriffen und sie als Beispiel für eine tief im Volk verwurzelte Volksfrömmigkeit neu geschaffen.



Grufka (I), die Fürsprecherin der Armen

¹ <http://adolflachman.cz/cesky-lanspersky-betlem-jiz-v-prodeji/3551/>

10 Passionskrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen dreiteiligen Kasten
Josef Arnold d. Ä. (1789-1879), Stans/Tirol, um 1820
Konrad Verlag, Weißenhorn, 4 Bögen, 35x28 cm
Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2016

Neben den oft aus vielen Szenen bestehenden Weihnachtskrippen gibt es auch die ebenfalls mehrere Szenen umfassenden Passionskrippen, die sich ursprünglich an den Heiligen Gräbern in den Kirchen orientierten und von dort auch den Weg in die Familien gefunden haben.

Zu den Künstlern, die mit großer Leidenschaft Passionskrippen geschaffen haben, zählt auch der bekannte Tiroler Kirchenmaler Josef Arnold d. Ä.¹³ Mit großem Feingefühl schuf er Anfang des 19. Jahrhunderts eine Passionskrippe, mit den Szenen Jesu am Ölberg, Verrat, Geißelung, Dornenkrönung und Verspottung, den Kreuzweg und die Kreuzigung.

Auch wenn der Künstler das Leiden Jesu mit barocken Figuren dargestellt hat, so wirken diese durch ihre authentische Kleidung und die einprägsame Mimik und Gestik besonders eindrucksvoll.



¹³ https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Arnold_der_Ältere

11 Hauskrippe

Mehrfarbindruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Pavel Körber (1862-1925), Prag

Konrad Verlag, Weißenhorn, 4 Bögen, 44x32 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2013

Pavel Körber¹⁴ arbeitete nach seiner Schulzeit viele Jahre in einem Buchladen in Prag. Er studierte aber nebenbei bei einem Privatlehrer Zeichnung und Malerei. Zunächst arbeitete er nur als Zeitschriftenillustrator, gestaltete dann aber auch Postkarten und schrieb in einer besonders schönen Schrift Urkunden und dekorative Adressen.

Für verschiedene Verleger in Prag gestaltete er Illustrationen, die für die bürgerliche Gesellschaft bestimmt waren. 1901 gründete er seinen eigenen Verlag, in dem er auch die bisher von ihm erschienenen Bilder veröffentlichte. Da zu dieser Zeit in Prag und an vielen anderen Orten Böhmens sehr viele Papierkrippen auf den Markt kamen, ergriff Pavel Körber die Gelegenheit, mit einer von ihm entworfenen Krippe den Markt zu bereichern. Seine Originalkrippe umfasst 59 Figuren, 46 Tiere, 52 Bäume und den Stall mit der Heiligen Familie, insgesamt 157 Teile.

Die Figuren in dieser Weihnachtskrippe sind, und das wird allgemein bestätigt, von überzeugender Schönheit, genauso wie die Tiere und die üppige Vegetation, die kunstvoll die Szenerie belebt. Auch ungewöhnliche Elemente wie einen Hirsch oder einen Pfau hat Pavel Körber hinzugefügt, ohne dass sie die Krippe zu exotisch machen würden.

Der orientalische Duktus der Jugendstilzeit ist prägend für die um 1920 entstandene Krippe. Pavel Körber starb im Jahr 1925 in Prag.

Aus Anlass des Weltkongresses der Krippenfreunde in Pamplona im Jahre 2000 wurden die Krippenbögen von Pavel Körber¹⁵ neu aufgelegt und an die Teilnehmer verteilt.



¹⁴ <https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/702-koerber-ausschneidekrippe.html>

¹⁵ Krippenbögen aus Anlass des Weltkongresses in Pamplona, 2000, siehe gerahmte Ausschneidebögen

12 Hauskrippe

Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Josef Bachlechner (1871-1923), Hall/Österreich

Universitätsdruckerei Innsbruck, 1928, 1935

18 mehrfarbig bedruckte Postkarten, 10x15 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2016

Für einen so bekannten Bildhauer wie Josef Bachlechner, der so viele bedeutende Kunstwerke in Österreich und in Südtirol geschaffen hat, ist es ungewöhnlich, dass er bei den vielen Aufträgen, die er von überall her erhielt, auch noch Zeit fand, Papierkrippen zu entwerfen, zu bemalen und sie als Ausschneidebögen oder als Postkarten in den Handel zu bringen. Im Bachlechner-Buch¹⁶, das seine Witwe nach seinem Tode herausgab, ist darüber zu lesen: „Die Idee zur Ausführung einer Papierausschneidekrippe kam ihm, als er bei einem Abendspaziergang mit seiner Frau einige arme Kinder bei einer Papierhandlung ihre blaugefrorenen Näschen an der Scheibe plattdrücken sah, „Was gefällt euch denn so gut?“ frug Bachlechner. „Ja mei dös Papier-Krippe, aber



des is so tuier!“ Es war eine in schrecklichen Farben prangende, ausgestanzte Kartonkrippe zu wirklich hohem Preise.

Da hat sich Bachlechner zu Hause gleich hingesetzt und die Skizze für die Krippe entworfen, damit die Kinder eine gute, billige Krippe bekämen. Er dachte es sich wohl nicht, daß diese Krippelein in so kurzer Zeit zu vielen tausend Familien ihren Weg in die Lande gingen.“

Die Papierkrippe von Josef Bachlechner, die auf Postkarten gedruckt wurde, umfasst drei Serien mit je sechs Postkarten. Auf der Krippenserie sind die Heilige Familie, Hirten, Schafe und Engel abgebildet, insgesamt sind es 25 Personen, 27 Tiere und 15 Pflanzen. Die zweite Serie nennt Bachlechner Dreikönigsreihe. Sie umfasst auch sechs Karten, auf denen 19 Personen, 24 Tiere und neun Pflanzen abgebildet sind. Schneidet man alle diese Figuren aus, muss man 123 Teile ausschneiden.

Die dazu passende Ergänzungsserie besteht ebenfalls aus sechs Postkarten mit 28 Personen, 19 Tieren und acht Pflanzen. Die Heilige Familie hat Josef Bachlechner in einer sehr lieblichen Art dargestellt.

Maria ist eine sehr junge Frau, die mit langen, offenen Haaren vor dem Kind kniet. Josef ist ein alter Mann, der anstelle einer Laterne, wie man es sonst oft sieht, einen blühenden Rosenstock in seinen Armen hält.

Bachlechner hat diese Darstellung anstelle der sonst üblichen weißen Lilie gewählt, die seit jeher als Attribut des heiligen Josefs gilt. Die weiße Lilie, die mit Josef in Verbindung gebracht wird, gilt als Symbol der Keuschheit und der Reinheit.

¹⁶ Klara Wwe. Bachlechner, Das Bachlechner Buch, Tiroler Verlag, Innsbruck, 1936, S.15

Auch haben verschiedene Mystikerinnen wie Anna Katharina Emmerich (1747-1824) oder Maria Valtorta (1897-1961) das Lilienwunder in ihren Visionen gesehen.

So sah z. B. Anna Katharina Emmerich in ihren Visionen, dass die Männer, die als Bräutigam für Maria in Frage kamen, dürre Zweige, die sie mit ihren Namen versehen hatten, auf einen Altar legten. Als Josef an der Reihe war und seinen Zweig auf den Altar legte, „blühte oben am Zweig eine weiße Blüte gleich einer Lilie hervor“.

Damit war Josef als der von Gott bestimmte Bräutigam der heiligen Jungfrau auserwählt. Schier unerschöpflich, phantasievoll und mit



vielen Details aus der heimatlichen Umgebung hat Josef Bachlechner die Hirtenszenen und die Hirtenfiguren ausgestattet.

In vielen seiner Gesichter sieht man den Humor, das verschmitzt Schauen, aber auch eine große Freude über das Geschehen der Heiligen Nacht und das Erleben des Dabeiseins.

Kaum einem anderen Bildhauer gelang es so wie Josef Bachlechner, das Weihnachtsgeschehen mit einer so innigen Verbindung in die heimatliche Landschaft zu stellen und die Menschen dieser Heimat am Geschehen der Heiligen Nacht teilnehmen zu lassen.

Während nun die Heiligen Drei Könige und ihre Diener in der traditionellen orientalischen Kleidung vor dem Jesuskind erscheinen, tragen die Hirten die landestypische Tracht, Bundhose, Janker, gestrickte Strümpfe und die traditionelle Zipfelmütze. Aber auch die von den Hirten mitgeführten Gegenstände sind Gegenstände des täglichen Gebrauchs, wie z. B. eine Hühnerkraxe, ein typisches Arbeitsgerät der Tiroler Bergbauern.

Josef Bachlechner hat darüber hinaus aber auch alle Gaben, die die Hirten dem Kind bringen, auf die alten christlichen Symbole bezogen, so z. B. einen Hahn, Tauben, Hasen, Eier und Leinenballen.

Josef Morgret gestaltete in einem Kasten eine mehrstufige Landschaft, um die er einen Bilderrahmen setzte. In diese Landschaft wurden dann die Figuren eingesteckt. So entstand ein interessantes Diorama, das die ganze Fülle der von Josef Bachlechner geschaffenen Figuren zeigt.

13 Hauskrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezo-gen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Rupert Reindl (1908-1990), Igls/Tirol, um 1950

Konrad Verlag Weißenhorn, 2010

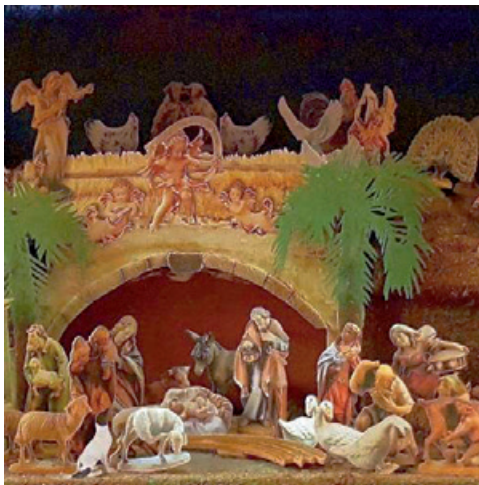
Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2011

Rupert Reindl¹⁷ kam am 25.März 1908 als jüngstes von vier Geschwistern in Patsch/Südtirol zur Welt. Sein Vater, der „Daniglerbauer“, war Tischler und zugleich auch Mesner. Noch nicht vierjährig, erwischte Rupert Reindl ein „Taschenfeitl“ (Taschenmesser) und mit viel Eifer und Begeisterung versuchte er, aus Rinden und Zirbenholzstücken die ersten Schafe und Figuren zu schnitzen.



Nach Abschluss der Volksschule kam Rupert Reindl zu einem der damals bedeutendsten Krippenschnitzer in Südtirol in die Lehre, zu Romed Speckbacher in Thaur. Nebenher besuchte er als Gastschüler für Zeichnen und Modellieren bei Prof. Hofer die Staatsgewerbeschule in Innsbruck.

Fast 20 Jahre lang, bis zu seiner Einberufung zum Militär im Jahre 1941, blieb Rupert Reindl in der Werkstätte von Speckbacher. Nur einmal verließ er Thaur, um in Nürnberg neue Erfahrungen zu sammeln. Es wurde berichtet, dass wohl Tausende von Krippenfiguren von Rupert Reindl, die er in Speckbachers Werkstatt geschnitzt hat, in alle Welt verschickt wurden.



Nach dem Krieg begann Rupert Reindl unter bescheidensten Verhältnissen auf dem Dachboden des Stettnerhofes in Igls bei Innsbruck wieder mit dem Schnitzen. Später baute er sich ein eigenes Haus, wo er von morgens bis abends an der Hobelbank stand und schnitzte. Krippen, Madonnen und alle Arten von Schnitzereien gingen von hier in die Welt. Von Rupert Reindl stammt die anlässlich des Weltkrippenkongresses in Innsbruck 1984 erstmals gezeigte Altstadtkrippe und die Krippe in der Pradler Kirche.

Am 8.September 1990 ist der Krippenkünstler im Alter von 82 Jahren in Igls verstorben, sein Lebenswerk ist ein besonderer Meilenstein in der gesamten Krippenkunst.

¹⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Rupert_Reindl

14 Hauskrippe

Mehrfarbindruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in eine Landschaft

Sebastian Brandstetter (1920-2001), Altötting, 1989

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2016

Im Jahre 2009 feierte der Verein der Altöttinger Krippenfreunde e.V.¹⁸ sein 90jähriges Vereinsjubiläum. Aus diesem Anlass kamen sehr viele Krippenfreunde von nah und fern nach Altötting und feierten mit den Krippenfreunden vor Ort dieses besondere Jubiläum. Mehr als 10000 Menschen versammelten sich damals im Kongregationssaal der Franziskaner in Altötting.

Zum Abschluss des Jubiläums erhielten die Teilnehmer eine Papierkrippe, deren Vorbild die 1989 von dem Altöttinger Maler Sebastian Brandstätter gemalte Bretterkrippe auf dem Basilikavorplatz von Altötting ist.

Ein Krippenfreund schickte den Druckbogen zu Josef Morgret nach Osnabrück, der die Figuren aus den Bögen ausschneid, auf Sperrholz aufklebte und aussägte. Dann gestaltete er aus dünnen Brettern einen Stall und eine einfache Landschaft, in die er dann die Figuren hineinstellte.

Auch wenn es nur eine kleine Krippe ist, so

zeigt sie doch die wichtigsten Szenen der Kindheitsgeschichte Jesu, die Geburt mit der Anbetung der Hirten und die Huldigung der Heiligen Drei Könige.



¹⁸ Krippenfreunde Altötting (krippenfreunde-aoe.de)

15 Hauskrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Julius Weigelt (1901-1982), Steinach, um 1925

Ausführung der plastischen Figuren: Richard Mahr (1876- 1952), Steinach, um 1925

Ausführung: Josef Morgret, Osnabrück, 2017

Als Julius Weigelt¹⁹ im Jahre 1920 als Modelleur in das Unternehmen von Richard Mahr, dem bekannten Hersteller der Marolin-Figuren, eintrat, fertigte er von da an allein die Modelle für das gesamte Figurenprogramm an. Während die Modelle von Richard Mahr noch eher dem Nazarenerstil des 19. Jahrhunderts angehörten, orientieren sich Weigelts Modelle mehr an einem heimatischen und volkstümlichen Stil, wie er ab den 1920er Jahren beliebt war bekannt war.

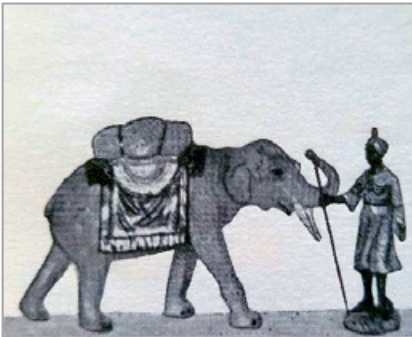


1924 entschloss sich Richard Mahr, ein eigenes Firmengebäude für die Produktion der Figuren zu bauen. Dies geschah durch die Aufstockung des Elternhauses in Steinach/ Thür. um ein Stockwerk und einen speziellen Anbau an das Gebäude.

Das Unternehmen entwickelte sich zu einem der führenden Hersteller von Krippenfiguren aus dem von Richard Mahr entwickelten Werkstoff Marolin, die bis zum Kriegsende 1945 in alle Welt versandt wurden.

Nach 1945 schien das Unternehmen aufgrund der raschen Wiederherstellung der alten Geschäftsbeziehungen zunächst an den Erfolg der Vorkriegsjahre anknüpfen zu können. Durch ein von der DDR erlassenes Gesetz zur Besteuerung der privaten Wirtschaft wurde die Überleitung der Firma in das Volkseigentum der DDR vorbereitet. Nach der Wende wurde das Unternehmen wieder den ursprünglichen Besitzern zurückgegeben und produziert bis heute die beliebten Marolinfiguren.

Da es aber die Marolinfiguren nicht als Ausschneidefiguren gibt, hatte Josef Morgret die Idee, aus den Bildern des derzeitigen Kataloges die Marolin-Papierkrippe herzustellen. Nach der Zusage der Eigentümerfamilie konnte er diese Idee umsetzen. Ein ungewöhnliches Unternehmen, das aber durchaus seinen Reiz hat.



Marolin-Elefant aus dem Katalog zur Leipziger Messe, 1964

Da es aber die Marolinfiguren nicht als Ausschneidefiguren gibt, hatte Josef Morgret die Idee, aus den Bildern des derzeitigen Kataloges die Marolin-Papierkrippe herzustellen. Nach der Zusage der Eigentümerfamilie konnte er diese Idee umsetzen. Ein ungewöhnliches Unternehmen, das aber durchaus seinen Reiz hat.

¹⁹ Informationen der derzeitigen Geschäftsführung anlässlich eines Besuches in Steinach

16 Tiroler Krippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten
Georg Haller (1770-1838) und Felix Haller (1808-1883), Götzens, um 1824

Konrad Verlag, Weißenhorn, 1994, 4 Bögen, 42x30 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2013

Papierkrippen gehören zu den erstaunlichsten Werken der Tiroler Krippenkunst des 18. und 19. Jahrhunderts. Die oft aus Hunderten von Figuren bestehenden Krippen verwandeln das Heilsgeschehen mit ihren unerschöpflichen Details in ein barockes Welttheater.

Eine der großen und bis heute sehr gut erhaltenen Krippen dieser Art, eine vollständige Weihnachtskrippe des Malers Georg Haller und seines Sohnes Felix aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, konnte das Diözesanmuseum Freising²⁰ im Jahre 2021 erwerben. Sie wird seit dieser Zeit in der Originalaufstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

„In spätbarocker Farbenpracht stellen sie die gesamte Weihnachtsgeschichte von der Herbergssuche über Geburt und Anbetung des Jesuskindes bis hin zum Wiederauffinden des zwölfjährigen Jesusknaben im Tempel dar, darunter so einzigartige Szenen wie die Verherrlichung des Namen Jesu. Der besondere Reiz dieser Krippe liegt in dem unbekümmerten Nebeneinander des bodenständigen Tiroler Landvolkes und den exotischen Heiligen Drei Königen mit ihren Dienern und Kamelreitern.“²¹

Von dieser einmaligen Krippe wurden in der Folgezeit mehrere Drucke angefertigt, so z. B. auch vom französischen Kartonmodellbauverlag Editions L'Instant Durable in Clermont-Ferrand im Jahre 1994 oder auch im Konrad-Verlag Weißenhorn. Im Konrad Verlag Weißenhorn gibt es eine Auflage aus vier A3 Krippenbögen mit 71 Figuren, aus denen die Krippe gestaltet werden kann. Die Originalkrippe von Georg Haller umfasst insgesamt 300 Menschen, Tiere und Pflanzen.



²⁰ <https://www.dimu-freising.de/alpengluehen-und-dattelpalmen/>

²¹ <https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/329-hallersche-papierkrippe-aus-tirol.html>

17 Papierkrippe, orientalisch

Mehrfarbindruck, Figuren ausgeschnitten, in eine Landschaft eingefügt

Philipp Schumacher, München, um 1920

Otto Maier Verlag, Ravensburg, um 1920

10 Ausschneidebogen, 29,7 x 21,0 cm

Gestaltung: Krippenverein Osnabrücker Land und Emsland e.V.

Philipp Schumacher (1866-1940)²² war ein österreichischer Kunstmaler, der in der Nachfolge der ursprünglich als „Nazarener“ bezeichneten Malergruppe, die ab etwa 1810 in Rom²³ aktiv war, stand.



Anbetung der Hirten, Werbefrospekt, Konrad Verlag, Weißenhorn



Huldigung der Heiligen Drei Könige, Originalfiguren, Maria hält das Jesuskind auf dem Schoß

Philipp Schumacher erhielt von 1888 bis 1895 eine Ausbildung an der Wiener Kunstakademie, wo er die Meisterklasse des ebenfalls den Nazarenern zugeordneten Malers Josef Maria Trenkwald (1824-1897) besuchte. Anschließend arbeitete er in Rom, bis er 1900 nach Berlin und schließlich 1906 nach München zog.

Bekannt wurde Schumacher durch je fünfzig Aquarelle für das Bilderwerk „Das Leben Jesu“ (1902) und „Das Leben Mariä“ (1910). Hierauf erreichten ihn viele weitere Aufträge für Altarblätter, Kreuzwege und Kirchengemälden.

Beispielsweise malte er 1929-1930 die Kirche des Gymnasiums St. Xaver in Bad Driburg aus. Weitere Aufträge übernahm er in Berlin, Altötting, Paderborn und Euchen.

In seiner Heimat Tirol gibt es nur wenige Arbeiten von ihm, die wichtigsten sind der Marienzyklus in der Pfarrkirche Weerberg, die Fassadenfresken am Gschwendterhof in Thaur und das Fassadenmosaik an der Innsbrucker Dreieinigkeitskirche. Für die Berliner Kirche St. Matthias malte er die 14 Kreuzwegstationen auf Kupfertafeln.

Große Popularität erreichte Philipp Schumacher auch durch seine Illustrationen in Schulbibeln, wie z.B. für die Katholische Schulbibel für das Bistum Münster aus dem Jahre 1926.²⁴

Er war Mitglied der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst und der Münchner Künstlergenossenschaft. Zu seinem 60. Geburtstag zeichnete Papst Pius XI. den Künstler 1926 mit dem Ritterkreuz des Gregoriusordens aus.

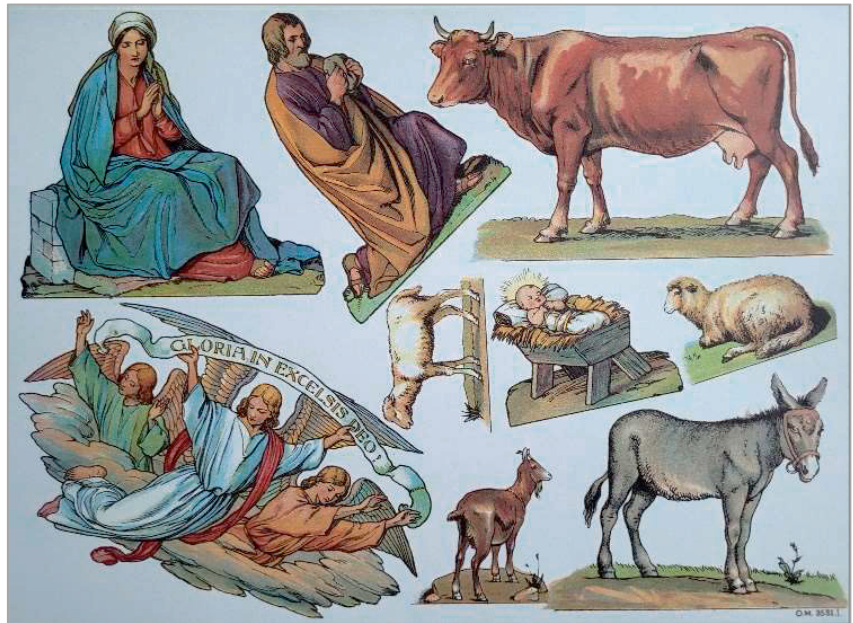
²² [https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Schumacher_\(Maler\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Schumacher_(Maler))

²³ [https://de.wikipedia.org/wiki/Nazarener_\(Kunst\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Nazarener_(Kunst))

²⁴ Katholische Schulbibel für das Bistum Münster, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münster, 1926



Illustration aus der Kath. Schulbibel, 1926

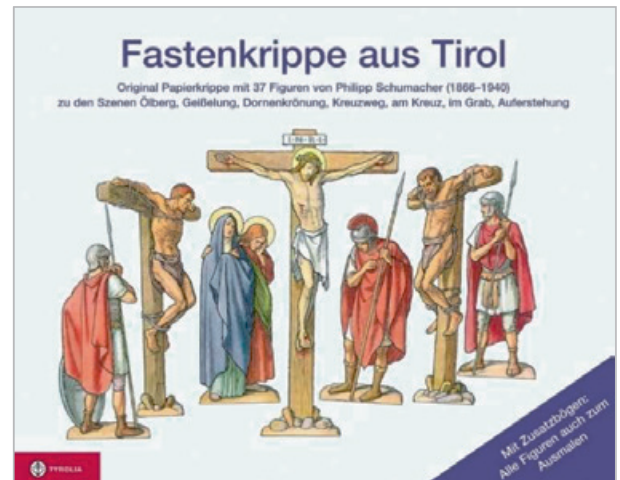


Ausschneidebogen mit der Heiligen Familie, Gloriaengel und Tiere

Große Popularität erreichte er um 1920 mit seiner großen und vielfach produzierten Ausschneidekrippe, die mit der stattlichen Anzahl von 55 Figuren zu den großen, im orientalischen Stil gestalteten Papierkrippen zählt. Zu dieser Krippe gibt es auch ein Krippenhaus und einen Brunnen. Diese wunderbare Papierkrippe wurde später von mehreren anderen Verlagen neu aufgelegt, so z.B. auch vom Konrad Verlag in Weißenhorn oder vom Verlag Franz Josef Holler in München.

Neben seiner Weihnachtskrippe gestaltete Philipp Schumacher auch eine ebenso bekannt gewordene Tiroler Fastenkrippe mit 37 Figuren, die er noch kurz vor seinem Tod fertigstellte. Sie umfasst sieben Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu, darunter die Ölbergszene, die Geißelung, die Dornenkrönung, den Kreuzweg, Jesu am Kreuz, Jesus im Grab und die Auferstehung.

Diese Tiroler Fastenkrippe von Philipp Schumacher ist nun nach Jahrzehnten ebenfalls wieder im Originalumfang im Tyrolia Verlag Innsbruck erhältlich.



18 Hauskrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Franz Plattner (1826-1887) Zirl, um 1870

Verband der Krippenfreunde Südtirols, dpdruck Bruneck, 4 Bögen, 35x25 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2019

Franz Plattner²⁵ wurde als Sohn eines Bauern in Zirl/Tirol geboren und zeigte schon sehr früh seine zeichnerischen Fähigkeiten. Diese erkannte auch der Pfarrer von Zirl, der ihn sehr unterstützte und ihm auch eine Ausbildung beim Krippenmaler Anton Handl in Hötting bei Innsbruck ermöglichte.



1842 wurde er Schüler von Josef Arnold d. Ä. (1789-1879) in Stans/ Tirol, einem ebenfalls sehr bekannten Tiroler Maler. 1845 begann Plattner eine künstlerische Ausbildung an der Akademie in Wien. Er unternahm auch Studienreisen nach Italien und ließ sich schließlich 1859 in Innsbruck nieder. Er ist einer der bekanntesten Kirchenmaler Tirols und schuf auch viele Weihnachtskrippen, von denen einige als Papierkrippen im Konrad-Verlag veröffentlicht wurden.

Viele seiner Krippenfiguren lassen sich dem heimatischen Milieu zuordnen, wie z.B. die auf der rechten Seite zur Krippe kommenden Personen in Tiroler Tracht oder die Hirten und Musikanten.

²⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Plattner

19 Hauskrippe, Bayerische Papierkrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten
unbekannter Bayerischer Künstler, 18. Jahrhundert
Konrad Verlag, Weißenhorn, 4 Bögen, 42x30cm
Gestaltung: Josef Morgret Osnabrück, 2019

Im Bayerischen Nationalmuseum in München befindet sich eine aus dem 18. Jahrhundert stammende vielfigurige Papierkrippe, die jetzt erstmals im Konrad Verlag²⁶ als Nachdruck angeboten wird. Die Darstellung umfasst im Original drei Szenen, die Geburt Christi, die Verkündigung an die Hirten und die Anbetung der Heiligen Drei Könige. Ergänzt wird die Krippe mit einer sehr schönen Naturkulisse.

Das Original kann im Bayerischen Nationalmuseum besichtigt werden. Josef Morgret hat die einzelnen Figuren so zusammengefügt, dass die Anbetung der Heiligen Drei Könige im Mittelpunkt des Geschehens steht. So befinden sich die Heiligen Drei Könige und das Dromedar auf der oberen Ebene der Darstellung. Maria streckt Melchior, dem ältesten der Könige, das Jesuskind entgegen. Wenn man das Bild genauer anschaut, so kann man feststellen, dass Josef fehlt. Und ebenso auffallend ist auch, dass hinter Maria ein schwarzer Begleiter der Könige steht, der seinen Fächer über Maria und das Kind hält. Die Hirten sitzen eine Stufe tiefer am Feuer, dort stehen auch noch die Begleiter der Heiligen Drei Könige mit ihren Pferden.



20 Hauskrippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgestantzt, eingefügt in einen Kasten
Verlag: MFP paper s.r.o., Prerov, CZ
Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2019

MFP ist ein tschechischer Papiergroßhändler, der jetzt erstmals auch Weihnachtskrippen zum Verkauf angeboten hat. Die einzelnen Figuren sind bereits ausgestantzt und brauchen nur noch zusammengesteckt werden.

Josef Morgret hat die Figuren etwas abgewandelt und sie in einen Kasten eingefügt, um eine bessere Tiefenwirkung zu erzielen.



²⁶ <https://www.konrad-verlag.de/ausschneidebogen/titel/721-bayerische-papierkrippe.html>

21 Hauskrippe, Wildenschwerdter Krippe

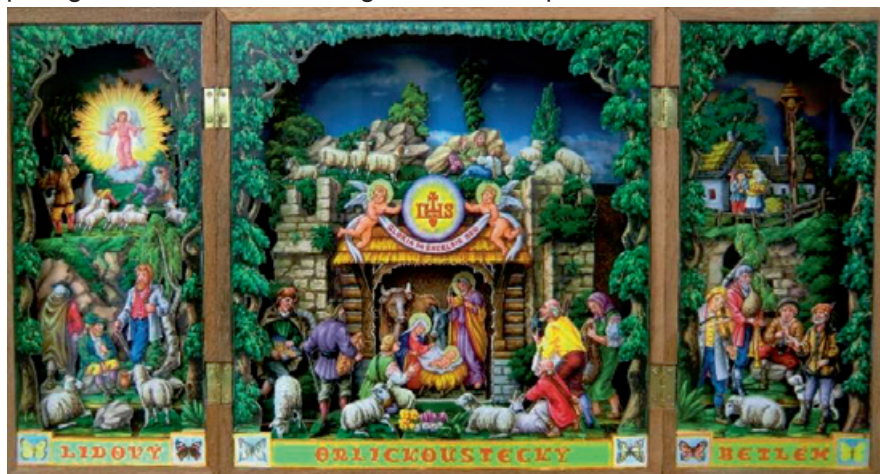
Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen dreiteiligen Kasten

Jaroslav Herain, Ustí nad Orlicí, 2006

Herausgeber: OFTIS Ústí nad Orlicí, 8 Bögen, 42x30 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2011

Jaroslav Herain²⁷ wurde in Ustí nad Orlicí geboren. Er malte bereits als Schüler seine ersten Figuren, aber erst mit 30 Jahren entdeckte er sein zeichnerisches Talent wieder und gestaltete von nun an seine typischen Krippenfiguren. Er malt seine Figuren mit Temperafarben auf Karton und orientiert sich überwiegend an historischen Vorbildern.



Aus der Vielzahl der von Jaroslav Herain gestalteten Papierkrippen hat Josef Morgret die nur selten zu sehende „Orlickoustecky-Krippe“ besonders aufwändig gestaltet.

Um die Figuren optimal zu präsentieren und die Raamtiefe besser ausnutzen zu können, hat er Figuren in einen dreiteiligen, aus Eichenholz gefertigten Kasten, eingefügt. Damit konnte er das Blattwerk, das Herain als Begrenzung der Szenen vorgesehen hat, optimal in den Kasten einfügen.

Auch bei dieser Krippendarstellung von Jaroslav Herain ist zu sehen, dass er die Geburtsszene ohne die Heiligen Drei Könige gestaltet hat, anwesend sind nur Hirten, Schafe und Musikanten, die alle die regionale Tracht tragen. Im linken Seitenteil der Krippe hat der Künstler die für ihn wichtige Szene der Verkündigung an die Hirten eingefügt.



²⁷ https://vanocnibetlem.cz/autori_betlemu/herain_jaroslav.htm

22 Hauskrippe, Wildenschwerdter Krippe

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Jaroslav Herain, Ustí nad Orlicí, 2009

Konrad Verlag, Weißenhorn, 8 Bögen, 42x30 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2011

Ustí nad Orlicí, früher Wildenschwerdt in Ostböhmen, ist ein Ort, in dem schon immer der Krippenbau einen festen Platz hatte. Zeitweise gab es sogar 40 bekannte Krippenschnitzer und Figurenmaler.

Diese Krippe, die nach dem Ort ihrer Herkunft benannt wurde und im Konrad Verlag²⁸ erschienen ist, gehört zu den typischen böhmischen Papierkrippen, wie sie seit vielen Jahren in Böhmen bekannt sind.

Gemalt wurden die Figuren von Jaroslav Herain²⁹, einem sehr bekannten Krippenmaler der Gegend, der schon mit 14 Jahren seine ersten Krippenfiguren gestaltete.

Die Figuren sind im typischen Orlicker Stil und in der regionalen Tracht gemalt, wobei vor allem die großen Köpfe der Figuren und die kräftigen Farben auffallen. Es ist ein besonderes Merkmal der böhmischen Krippen, dass die Geburt Jesu nicht im Heiligen Land, sondern immer in der böhmischen Heimat stattfindet. So findet die Geburt Jesu in dieser Krippe in einer Höhle unterhalb des Ortes Orlici statt, darüber sieht man die stilisierten Häuser und Kirchen des Ortes.

Für den Aufbau der Krippe hat der Künstler eine Anleitung gezeichnet, man kann die Figuren aber auch nach eigenen Vorstellungen aufbauen.



²⁸ <https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/436-herain-wildenschwerdter-krippe.html>

²⁹ https://vanocnibetlem.cz/autori_betlemu/herain_jaroslav.htm

23 Hauskrippe, Anbetung der Heiligen Drei Könige

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten unbekannter Künstler, um 1800

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2011

Es sind ungewöhnlich interessante und ausdrucksstarke Figuren, die Josef Morgret von einem Krippenfreund als Ausschneidebogen geschenkt bekam. Es sind vermutlich Bilder einer alten barocken Weihnachtskrippe, detailreich und sehr lebendig gestaltet.

Wer die Figuren ursprünglich einmal gezeichnet und gemalt hat, ist leider nicht bekannt, ebenso auch nicht, wo die Figuren als Krippenbögen gedruckt worden sind.



Besonders auffallend sind die vielen exotischen Tiere, die den Zug der Heiligen Drei Könige begleiten. Mit diesen Tieren wird symbolisch auf die Herkunft der Heiligen Drei Könige aus fernen Ländern hingewiesen. Für diese Figuren hat Josef Morgret eine interessante Landschaft gestaltet, bei der vor allem die Geburtshöhle besonders auffällt.

24 Weihnachten im Zelt der Native Americans

Mehrfarbandruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten
Carolyn Loshbaugh, Cheyenne, Wyoming/USA, 2009
Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2015

Auch wenn es mittlerweile sehr viele verschiedene Darstellungen des Geschehens der Heiligen Nacht gibt, so ist die Geburt Jesu in einem Zelt der Native Americans eher eine Ausnahme. Die Idee dazu hatte die Amerikanerin Carolyn Loshbaugh, die im Jahre 2009 von einer ClipArt Szene im Internet so beeindruckt war, dass sie davon ausgehend eine interessante Krippendarstellung gestaltete.

Carolyn Loshbaugh³⁰ gestaltete zu den vorhandenen Figuren weitere Figuren hinzu, wobei sie auch ihre eigenen Erfahrungen aus der Begegnung mit dem Stamm der Navajo in Arizona bei der Gestaltung berücksichtigte.

So entstanden dann authentische Zeichnungen mit der Darstellung der Geburt Jesu, die sie in eine traditionelle Landschaft übertragen hat.

Die Zeichnungen wurden dann als „South-West American Indian Nativity“ im Verlag Chrechemania.com gedruckt und als „Kinderkrippe“ angeboten.

Dabei wird die Geburt Jesu von Bethlehem in ein Zelt der Native Americans verlegt und Maria und Josef werden somit als Mitglieder des Navajo Stammes dargestellt, die sich um das neugeborene Kind stellen. Das Kind selbst liegt in einer besonders prunkvoll gestalteten Wiege, dazu liegt es nicht auf Stroh, sondern auf einem gewebten Teppich.

Dass der Engel, der über dem Zelt schwebt, ebenfalls das Aussehen der Native Americans hat, ist in diesem Fall eine Selbstverständlichkeit.



³⁰ Carolyn Loshbaugh's Southwest Nativity for Children, incorporates authentic Indian design elements, <http://www.papermodelkiosk.com/shop>

Aus Freude über die Geburt haben sich weitere Angehörige des Navajo Stammes um ein Feuer versammelt, einer raucht die Friedenspfeife, andere halten Gefäße mit Speisen und Getränken in den Händen.

Zur Tradition der Native Americans gehört es zudem, dass auch ein Pferd, ein Bison, ein Wolf und auch der Adler, aus dessen Federn der Kopfschmuck hergestellt wird, zum Lebensbereich der Navajo zählen.

Dass in dieser Krippe mehrere Navajos das prachtvolle „Headdress“, wie der Kopfschmuck genannt wird, tragen, liegt daran, dass der aufwändige Kopfschmuck nicht nur für Häuptlinge, sondern auch als Auszeichnung für diejenigen Stammesmitglieder dient, die sich für das eigene Volk besonders ruhmreich eingesetzt haben. Der Kopfschmuck wird auch nur zu besonderen Anlässen getragen. Und dieser Anlass ist hier die Geburt Jesu.

25 Hauskrippe

Mehrfarbindruck, Figuren auf Sperrholz aufgezo-gen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Künstler aus Bergamo/Italien

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2016

Dorfkulisse Holz und Masse von Bernd Philippskötter, Glandorf, 2018

Die Figuren zu dieser, sehr ländlich geprägten Darstellung der Geburt Jesu stammen von einem Künstler aus Bergamo. Er gestaltete die Geburt Jesu in einem Stall inmitten einer dörflichen Szenerie mit Fachwerkhaus und Stall, wobei anstelle der sonst üblichen, meist orientalischen Figuren für eine Krippendarstellung nur Personen aus dem dörflichen Umfeld, vielfach mit ihren handwerklichen Werkzeugen, zu sehen sind.



Auch die Heilige Familie stammt aus der ländlichen Umgebung, dazu kommen dann noch einige Hirten und Musikanten. Der Künstler hat hier nur die Geburtsszene dargestellt, die Heiligen Drei Könige und deren Tiere und Gefolge sind nicht vorhanden.

26 Hauskrippe, Grulicher Krippe

Mehrfarbindruck, Figuren auf Sperrholz aufgezogen, ausgesägt, eingefügt in einen Kasten

Herausgeber unbekannt, in Anlehnung an Grulicher Krippenfiguren, 2015

3 Bögen, 42x30 cm

Gestaltung: Josef Morgret, Osnabrück, 2015

Die „Grulicher Mannl“, wie die aus Grulich stammenden Krippenfiguren auch genannt werden, haben eine lange Tradition und sind bei Krippenfreunden sehr beliebt. Ihre Entstehung geht auf die Zeit des Krippenverbotes durch Kaiser Joseph II. im Jahre 1782 zurück, der das Aufstellen von Krippenfiguren in allen Kirchen und Klöstern in seinem Reich und damit auch im Kloster Muttergottesberg in Grulich verboten hat.

Da die Menschen in Grulich aber nicht auf die figürliche Darstellung des Geschehens der Heiligen Nacht verzichten wollten, gestalteten die Künstlerinnen und Künstler kleine Krippenfiguren, die sie zunächst den Bewohnern der Region Grulich, dann aber auch weit über Grulich hinaus den Menschen zum Kauf angeboten haben. Daraus entwickelte sich dann die Grulicher Krippentradition. Die „Grulicher Mannl“ waren zunächst auf die Region Grulich, jetzt Králíky, begrenzt und zeichnen sich dadurch aus, dass sie in einer besonderen Schnitztechnik aus gedämpftem Fichtenholz angefertigt werden. In der Zeit des Kommunismus in der Tschechoslowakei kam die Tradition der „Grulicher Mannl“ nahezu zum Erliegen, jetzt aber gibt es wieder einige Schnitzer, die die interessanten Figuren wieder herstellen.

Ein tschechischer Krippenfreund, Josef Komarek, einer der ganz wenigen Künstler, der jetzt wieder die „Grulicher Mannl“ schnitzt und auch für uns schon viele Figuren geschnitzt hat, schickte Josef Morgret drei Druckbögen mit den Abbildungen der „Grulicher Mannl“. Diese Figuren klebte Josef Morgret auf Sperrholz auf, sägte sie aus und gestaltete dazu einen Kasten und eine passende Landschaft, in die er die Figuren einfügte.



„Grulicher Mannl“, Figuren von Josef Komarek



„Grulicher Mannl“, Gabenbringer, Figuren aus dem Ausschneidebogen

Krippendarstellungen von Pfarrer Alfons Buttgerit (1928-2017)

27 Adam und Eva

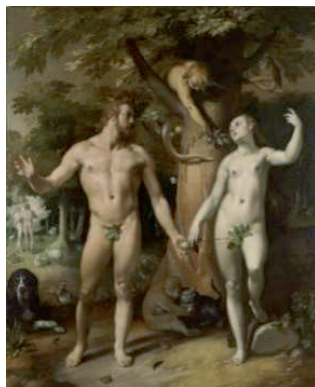
Mehrfarbandruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Kasten

Gemälde: „Der Sündenfall“, Cornelis van Haarlem, 1592

Reichsmuseum Amsterdam³¹

Gestaltung: Alfons Buttgerit, Winterswijk/ NL, 2010

Pfarrer Alfons Buttgerit hat bis zu seinem Tode im Jahre 2017 Weihnachtskrippen aus Papier gestaltet. Nach seinem Tode kamen einige seiner Krippen nach Osnabrück, damit sie auch hier in den verschiedenen Ausstellungen gezeigt werden können. Unter den von ihm gestalteten Krippenbildern ist auch die Darstellung von Adam und Eva, hinter denen der Tod zu sehen ist. Im Originalgemälde ist an dieser Stelle jedoch ein Baum mit Früchten, einem Engel, der Eva daran hindern will, Adam den Apfel zu reichen und eine Schlange zu sehen.



Warum Pfarrer Buttgerit den Baum und auch die beiden anderen Personen im Hintergrund weggelassen und stattdessen den Tod hinzugefügt hat, beruht auf einer speziellen Erklärung von ihm. Eine ungewöhnliche Darstellung, aber dennoch hat sie Pfarrer Buttgerit in seine Krippenszene eingefügt.

In seinen Notizen vermerkt er dazu: „Am 24.12., einen Tag vor dem Hochfest der Geburt Jesu, feiern wir den Namenstag von Adam und Eva. Das ist durchaus kein Zufall, denn damit verbindet die Schöpfungsgeschichte den Sündenfall im Paradies mit der Erlösung durch die Geburt Jesu, eine neue, bessere Welt wird erschaffen, das Alte überwunden.“

Das Paradies war schnell verspielt, durch den Sündenfall von Eva und Adam kam Sünde und Tod in die Welt. Deshalb hat Pfarrer Buttgerit auch den Tod und nicht den Baum mit der Schlange, wie auf dem Bild von Cornelis van Haarlem zu sehen ist, hinter Adam und Eva gestellt. Hier liegt die Korrespondenz zwischen Adam, dessen Namenstag wir am 24. Dezember feiern und Christus, dessen Fest wir am 25. Dezember feiern. Aus dem alten Adam wird der neue Adam, wie Paulus dies auch theologisch im 1. Korintherbrief, Kapitel 15,45.47 dargestellt hat. „Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist. Der erste Mensch ist von der Erde, der zweite Mensch ist vom Himmel.“

³¹ <https://www.rijksmuseum.nl/en/rijksstudio/subjects/adam-and-eve>

Adam und Eva vergaßen auch nach der Vertreibung nie die Erinnerung an das Paradies. Sehnsüchtig wünschten sie sich, dass Gott das Tor des Paradieses erneut aufschließen und die Menschen wieder hineinlassen würde.

Daher erinnert man sich gerade an Heilig Abend zunächst an die Geschichten vom Paradies, von Adam und Eva und ihrer Vertreibung, aber auch und vor allem an die Geburt Jesu und die Erlösung.

28 Verkündigung an Maria

Mehrfarbandruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Glaskasten

Gemälde Verkündigung: El Greco, um 1575, Leipzig, Museum der bildenden Künste³²

Gemälde Heilige Veronika: El Greco, um 1602/07, Bayerische Staatsgemäldesammlungen³³

Gestaltung: Alfons Buttgerit, Winterswijk/ NL, 2010

Unter den vielen Krippenszenen, die zu einer Weihnachtskrippe gehören, kommt der „Verkündigung an Maria“ eine besondere Bedeutung zu. Nicht nur, dass diese Szene ganz am Anfang der Kindheitsgeschichte Jesu steht, sie hat auch theologisch eine ganz große Bedeutung. Doch dazu zuerst die entsprechende Bibelstelle.

Bei Luk 1,26-35 heißt es: „Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.....“

Viele Künstlerinnen und Künstler, die das Geschehen der Heiligen Nacht in verschiedenen Szenen und Bildern darstellen, haben die Verkündigungsszene mit den unterschiedlichsten Materialien gestaltet. Vor allem die Maler der Gotik und später des Barocks haben dieses Thema gerne aufgegriffen und dieses Motiv sehr häufig gestaltet. Zu nennen sind da die Bilder der Verkündigung von Fra Angelico, 1435, El Greco, 1575, Eustache le Suer, 1634, und viele andere mehr.



³²[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Museum der bildenden Künste El Greco/ Verkündigung, Leipzig](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Museum_der_bildenden_Kuenste_El_Greco/_Verkueundigung,_Leipzig)

³³ <http://www.sammlung.pinakothek.de/de/artwork/jWLPa6yGKY/el-greco-domenikos-theotokopoulos/die-hl-veronika-mit-dem-schweisstuch>

Aber auch nahezu alle Krippenschnitzer, die Figuren für eine so genannte Jahreskrippe schnitzen, gestalten die Szene der Verkündigung an Maria am Anfang des Krippenjahres.

Pfarrer Alfons Buttgereit hat ebenfalls eine Verkündigungsszene gestaltet, wobei er die beiden Figuren des Verkündigungsendels und Marias aus einem Druck des Bildes von El Greco, der das Bild „Die Verkündigung des Herrn“ etwa um das Jahr 1575 gemalt hat, ausgeschnitten und in die Kulisse des Krippenkastens eingefügt hat. Dabei hat er die Szene dahingehend verändert, dass er an der Stelle, an der im Originalbild eine Taube zu sehen ist, das Bild der heiligen Veronika mit dem Schweißstuch von El Greco eingefügt hat, das sie Jesus auf dem Weg nach Golgota gereicht hat.

Es ist eine durchaus ausdrucksstarke Darstellung der Verkündigung an Maria, die durch den Hinweis auf den Tod Jesu noch einen tieferen Sinn erfährt.

29 Geburt Jesu

Mehrfarbandruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Kasten

Konrad Huber, Ichenhausen, um 1825

Konrad Verlag, Weißenhorn, 2009

Gestaltung: Alfons Buttgereit, Winterswijk/ NL, 2009

Konrad Huber³⁴ war ein bekannter Freskenmaler, der u.a. das besonders schöne Deckenfresko in der Bibliothek des Klosters in Roggenburg gestaltet hat. Nebenbei malte er auch verschiedene Weihnachtskrippen, von denen der Konrad Verlag eine als Ausschneidekrippe veröffentlichte.



Das Original dieser Krippe befindet sich in der Kapelle St. Jakob in Waldstetten. Diese Krippe war eine Auftragsarbeit für einen Pfarrer aus Waldstetten, die der Künstler in realistisch fröhlicher Art ausführte. Eine Besonderheit dabei ist dabei, dass er neben der Heiligen Familie, vor der zwei kleine Engel spielen, nur Personen aus dem ländlichen Raum, wie sie damals in Schwaben lebten, an der Krippe versammelt sind. Junge und alte Menschen, dazu einige Schafe.

Wenn man genau hinschaut, dann sieht man auch ein Pärchen Rotkehlchen in einem Nest. Damit nimmt Alfons Buttgereit Bezug auf die Legende, dass ein Rotkehlchen in der Geburtsnacht das erlöschende Feuer mit seinen Flügeln entfacht und sich dabei die Brustfeder angesengt hat. Seit dieser Zeit hat das Rotkehlchen eine rote Brust.

³⁴ [https://de.wikipedia.org/wiki/Konrad_Huber_\(Maler,_1752\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Konrad_Huber_(Maler,_1752))

30 Weihnachtsgrotte, Geburt Jesu

Mehrfarbendruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Kasten

Hans Knapp, Weihnachtsgrotte und Landschaft, 2010

Heilige Familie und weitere Figuren von Joseph Führich, 1830/35

Tyrolia Verlag Innsbruck, 2010, 5 Bögen, 36x28 cm

Gestaltung: Alfons Buttgereit, Winterswijk/ NL, 2010

Es war das große Interesse von Pfarrer Alfons Buttgereit an dem Maler Joseph Führich, das ihn bewegte, diese besondere Weihnachtskrippe zu gestalten. Interessant ist dabei, dass Alfons Buttgereit nicht nur die Vorlagen der Weihnachtsgrotte von Hans Knapp aus dem Jahre 2010³⁵ benutzt hat, also die Ruine und die Heilige Familie, Buttgereit verwendete für seine Krippe auch die Krippenfiguren von Joseph Führich aus dem Jahre 1830/35.

Hans Knapp ist Autodidakt, er hat aber schon viele Krippen und Landschaften gebaut und gemalt und auch Krippenbücher herausgegeben. Hier hat er die drei Figuren von Joseph Führich in die Ruinenlandschaft eingefügt, und wollte damit die Konzentration auf die Heilige Familie lenken.

Diese Gestaltung schien aber Alfons Buttgereit nicht zu gefallen, er wollte viele Figuren um die Heilige Familie versammeln und verwendete dazu die Figuren aus der großen Führich Krippe, wobei er jedoch auch den vorhandenen Josef gegen den Josef aus der großen Führich-Krippe austauschte.

Auch verzichtete Buttgereit auf die Palme neben dem Turm und auch auf den Laubbaum links im Bild von Hans Knapp.

Vor allem aber wollte Alfons Buttgereit auch Hirten mit ihren Schafen und die Heiligen Drei Könige mit ihrem Gefolge in die Szene einfügen.

Ebenso fügte er noch zwei Engel über dem Dach der Ruine ein und einen weiteren Engel inmitten der Heiligen Drei Könige. So entstand ein neues Krippenbild, das sich aus zwei verschiedenen Ausschneidekrippen zusammensetzt, das aber auch als neues Krippenbild eine besondere Aufmerksamkeit verdient.



³⁵ https://www.tyroliaverlag.at/item/Weihnachtsgrotte/Knapp_Hans/7046317

31 Beschneidung Jesu

Mehrfarbandruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Kasten

Christoph Anton Mayr (1733-1768), Telfs/ Tirol, 1750

Konrad Verlag, Weißenhorn, 2008, 4 Bögen, 50x35 cm

Gestaltung: Alfons Buttgerit, Winterswijk/ NL, 2009

Christoph Anton Mayr³⁶, der bekannte österreichische Freskenmaler, gestaltete neben seinen großen Kirchenfresken auch eine Vielzahl von kleinen Gemälden und zahlreiche Kupferstiche. In den Krippendarstellungen findet man die Beschneidung Jesu heute kaum noch, gelegentlich sieht man dieses Krippenbild noch in alten



Jahreskrippen.

Um 1750 gestaltete Anton Mayr eine Ganzjahreskrippe mit 525 Figuren, die zu jener Zeit als eine der größten Krippen angesehen wurde. Dazu gestaltete er auch mehrere kleine Krippen, eine davon für die Peter-und-Paul Kirche in Telfs, die dann als Bretterkrippe ausgeführt wurde.

Diese Krippe besteht insgesamt aus drei Szenen, der Geburt Jesu und die Anbetung der Hirten, Beschneidung Jesu, und die Anbetung der Könige.

Diese Krippe wurde in späterer Zeit als Papierkrippe³⁷ nachgedruckt. Die Ausschneidebögen kaufte Pfarrer Buttgerit und gestaltete damit die Szene der Beschneidung Jesu.

³⁶ <https://de.artprice.com/artist/147172/christoph-anton-mayr>

³⁷ <https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/462-tiroler...>

32 Flucht nach Ägypten

Mehrfarbandruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Kasten

Geschnittene Figuren von Matthias Wiedemann, Wattenweiler/ Krumbach, Bilder veröffentlicht in „Die Schwäbische Weihnachtskrippe“, Weißenhorn, 1978

Gestaltung: Alfons Buttgerit, Winterswijk/ NL, 2009

Die Flucht nach Ägypten zählt zu den bekanntesten Szenen der Kindheitsgeschichte und wird von Krippenkünstlern immer wieder in verschiedenen Varianten dargestellt. So hat auch Pfarrer Alfons Buttgerit, der ja im Laufe der Jahre sehr viele und sehr unterschiedliche Papierkrippen geschaffen hat, dieses Motiv aufgegriffen und die Flucht der Heiligen Familie nicht in die ägyptische Wüste, sondern in die gegenwärtige Industrielandschaft verlegt.

Eine höchst ungewöhnliche und eigenwillige Darstellung, die aber durchaus eine gewisse Ernsthaftigkeit und Aktualität beinhaltet.

Für die Darstellung der Heiligen Familie hat Buttgerit historische Motive aus dem Buch „Die schwäbische Weihnachtskrippe“ ausgewählt, für die Darstellung der Industrielandschaft verwendete er Industriefotos.

Im Bild sehen wir Josef und Maria, die auf einem Esel sitzt. Ihr Kind hält sie fest in den Armen. Über der Heiligen Familie sehen wir noch zwei Engel, die der Heiligen Familie auf der Flucht beistehen.

Doch was wollte Pfarrer Buttgerit mit der Verlegung der Flucht nach Ägypten aus oder durch eine Industrielandschaft aussagen? Er, der als Seelsorger mit vielen Menschen Kontakt hatte und deren Probleme und Nöte kannte, wollte diesen Menschen beistehen und ihnen mit dieser Darstellung einen Weg aus der Bedrohung durch die Überbelastung in einer oftmals unmenschlich gewordenen Arbeitswelt aufzeigen. „Flucht in eine fremde, unverständene und ungastliche Welt“, so beschrieb Pfarrer Buttgerit sein Krippenbild der Flucht nach Ägypten.



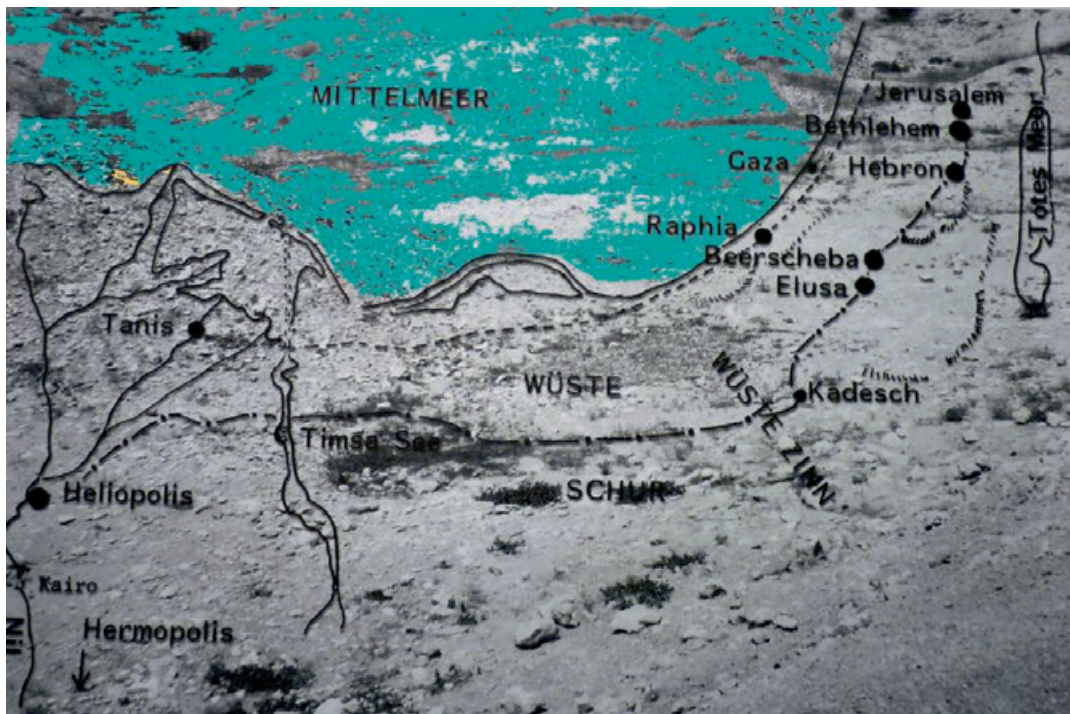
Aber wie war es eigentlich mit der Flucht nach Ägypten?

Der Legende nach flüchtete die Heilige Familie nach Heliopolis in Ägypten, wo sich bereits eine große jüdische Siedlung befand. Inmitten der Glaubensbrüder- und Schwestern fanden sie Sicherheit und bleiben dort, bis König Herodes gestorben war. Dann begaben sie sich wieder auf den Weg zurück nach Nazareth.

Seit langer Zeit wurde schon versucht, den Weg der Heiligen Familie nach Heliopolis zu beschreiben. Odorich Heinz OFM, Cap,³⁸ hat sich intensiv mit dieser Frage beschäftigt und ist nach langen Recherchen zu zwei möglichen Fluchtwegen gekommen, die hier auf der Karte eingetragen sind.

Dieses Ergebnis ist natürlich kein wissenschaftlicher Beweis, sondern nur eine Annahme. Grundsätzlich, so das Ergebnis der Forschungen von Odorich Heinz, kamen zur damaligen Zeit nur zwei Routen von Jerusalem nach Ägypten in Frage.

Die erste Route führte von Jerusalem über Hebron, Elusa nach Kadesch, um dann weiter durch die Wüste Zinn



und Wüste Schur nach Timse zu gelangen. Von dort führte der Weg dann weiter nach Heliopolis.

Das war eine Strecke von etwa 460 km, die nur mit viel Mühe zu überwinden war und etwa zwölf Tage dauerte. Dieser Weg war zwar beschwerlicher, dafür aber sicherer als der Weg entlang der Mittelmeerküste, auf dem auch die Soldaten des Herodes unterwegs waren. Allerdings war der Weg mit einem Esel, wie

man es oft bei Darstellungen der Flucht nach Ägypten sieht, durch die zwei Wüsten nicht möglich, eine Wüstendurchquerung war damals nur mit Kamelen möglich.

³⁸ Oderich Heinz, OFM Cap., Die Flucht nach Ägypten, wie sie wohl wirklich war, in: Der bayerische Krippenfreund, 297, 1996

33 Haus Nazareth

Mehrfarbandruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Kasten
unbekannt, um 1930

Gestaltung: Alfons Buttgereit, Winterswijk/ NL, 2010

Die Krippenszene „Häusliches Leben in Nazareth oder Haus Nazareth“, wie diese Darstellung auch genannt wird, ist die vorletzte Szene der Kindheitsgeschichte Jesu. Danach folgt nur noch die Darstellung des 12jährigen Jesus im Tempel.

Dargestellt wird die Heilige Familie, wie sie sich nach der Rückkehr aus Ägypten in Nazareth niederlässt und Josef seine Tätigkeit als Zimmermann wieder aufnimmt.

In der von Alfons Buttgereit gestalteten Szene sehen wir die Heilige Familie in einer Wohnhöhle, einer traditionellen Unterkunft zur damaligen Zeit für die ärmeren Familien. Im Hintergrund sehen wir eine Gebirgslandschaft und davor einige gemauerte Häuser und einen Wohnturm, der aber als Wohnung für die Heilige Familie unerschwinglich war.

Josef steht an der Hobelbank, man sieht, wie er gerade einen Balken mit einer Axt bearbeitet.

Vor ihm sitzt ein Hund, den Alfons Buttgereit sicherlich aus einem anderen Krippenbogen ausgeschnitten hat, der aber gut in das Bild passt. Maria sitzt an einem Tisch und näht. Vor ihr steht ein Korb mit Früchten und auf der linken Seite steht noch eine Vase mit Rosen.

Der kleine Jesus zeigt Maria aber ein Kreuz aus Holz, das er selbst gemacht hat. Es ist bereits ein erster Hinweis auf das spätere Leiden und Sterben Jesu.

Dieses oder ähnliche Bilder von der Heiligen Familie in Nazareth prägten lange Zeit die Vorstellung vieler Menschen von der Kindheit Jesu im Kreis seiner Familie, die als „Heilige Familie“ beschrieben wird. Aber hat es diese „heile Welt“, wie wir sie in dieser Darstellung sehen, wirklich gegeben?



34 Hauskrippe, Kastenkrippe

Mehrfarbandruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Kasten
Vev Aigner (1923-2015), Garsten/ Oberösterreich, nach Vorlagen von
historischen „Loahmmandelfiguren“

Konrad Verlag, Weißenhorn, 2008, 6 Bögen, 42x30 cm

Gestaltung: Alfons Buttgerit, Winterswijk/ NL, 2009

„Ich wünsche mir, dass diese Krippenlandschaft einmal in gute Hände gelangt und für viele Jahre (oder Generationen) ein frommer Wegbegleiter bleibt durch die Advents- und Weihnachtszeit“. Diesen Text schrieb Pfarrer Alfons Buttgerit auf die Rückseite seiner „Garstner Papierkrippe“, die er mit den Figuren von Vev Aigner aus Garsten/ Oberösterreich gestaltet hat.

Und in der Tat, diese Krippe ist aufgrund ihrer Idee, ihres Aufbaus und ihrer Gestaltung ein einmaliges Beispiel für das Werden ei-ne Kastenkrippe.

Die 23 Figuren zu dieser Krippe stammen von Vev Aigner³⁹ aus Garsten/ Oberösterreich, die sie, nachdem sie bereits die Figuren für eine große Bretterkrippe in ihrem Heimatort Garsten geschaffen hatte, als Figuren für eine Papierkrippe gestaltet hat. Vev Aigner war schon in ihrer Schulzeit sehr kreativ, später studierte sie an



Kunstakademie in Stuttgart und Linz, besuchte die Goldschmiedeklasse Steyr und die Modeschule in Hetzendorf.

Vev Aigner war für ihre Vielseitigkeit und ihre Ausdrucksstärke bekannt. 1977 war sie Gründungsmitglied des Garstner Advents, eine der großen Adventsveranstaltungen in der Region. Seit dieser Zeit war sie als Kursleiterin für Bauernmalerei, Hinterglasbilder und Volkskunst tätig.

Als sie 1980 eine alte Kastenkrippe mit „Loahmmandelfiguren“ geerbt hatte, entstand ihre Liebe und Leidenschaft für den

Krippenbau und die Figurengestaltung. Ab 1981 fanden laufend Krippenbaukurse in Garsten statt, die Anzahl der Teilnehmer stieg stetig, die Ergebnisse der Arbeiten wurden jeweils am Garstner Adventmarkt ausgestellt. 1987 entstanden dann die ersten lebensgroßen Bretterfiguren nach den Vorlagen der Loahmmandelfiguren. Jedes Jahr kamen anlässlich des Garstner Adventmarktes ein paar Figuren neue hinzu. Mittlerweile sind es 49 Figuren, die überall im Ort verteilt stehen und den Weg zur Krippe weisen. Schließlich wurden die Figuren der Bretterkrippe, die alle die regionale Kleidung und regionale Handwerksgeräte tragen, als Ausschneidebögen im Konrad Verlag in Weißenhorn gedruckt.

Ein Stern weist den Königen den Weg, vor ihnen geht aber ein Hirte, der den Weg im Gebirge besser kennt. Der große Engel ist der Verkündigungengel, der den Hirten die frohe Botschaft von der Geburt Jesu bringt.

Alfons Buttgerreit hat aber auch noch einige andere Figuren, die er aus anderen Krippenbögen ausgeschnitten hatte, zu den vorhandenen Figuren hinzugefügt. Damit wollte er den Bezug zur Gegenwart herstellen und auch Menschen mit zur Krippe nehmen, denen der Zugang am Geschehen der Heiligen Nacht bisher verwehrt war.

Pfarrer Alfons Buttgerreit kaufte die Figuren beim Konrad Verlag, hat sie ausgeschnitten und als Ensemble zusammengefügt.

Anschließend gestaltete er für diese Figuren eine große Kulisse, mit Felsen, mit Grotten und mit einem Weg, der über die Felsen zur Grotte führt. Im Hintergrund ist noch die Silhouette einer Stadt zu sehen. Die Geburt Jesu findet in der größeren Grotte statt, in der Höhle nebenan haben einige Hirten ihr Lager aufgebaut.



Ausschneidebogen der Krippe von Vev Aigner

35 Hauskrippe, Kastenkrippe

Mehrfarbandruck, Figuren ausgeschnitten, eingefügt in einen Kasten

Figuren aus verschiedenen Ausschneidebögen, z.B. von Georg Haller, Josef Bachlechner u.a.

Gestaltung: Alfons Buttgereit, Winterswijk/ NL, 1994/95

Auch wenn Alfons Buttgereit seine Krippendarstellungen zunächst aus Bildern von großen Künstlern, wie z.B. von El Greco oder von Cornelius van Haarlem gestaltete, so verwendete er für seine großen Krippenkästen

auch die traditionellen Krippenbögen. So hat er z.B. für diese große Kastenkrippe die Figuren der Postkartenserien von Josef Bachlechner, dann aber auch die Figuren von Georg Haller und weiteren Künstlern, die aber nicht namentlich bekannt sind, verwendet.

Mit den Figuren von Georg Haller gestaltete er die Geburt Jesu, Gott Vater, der über der Geburtsszene zu sehen ist sowie die Heiligen Drei Könige gehören zur Postkartenserie von Josef Bachlechner.



Die Besonderheit dieser Kastenkrippe liegt aber in der Gestaltung der Landschaft. Hier hat Alfons Buttgereit gezeigt, dass es ihm auch wichtig war, die Figuren so in die Landschaft zu integrieren, dass die Figuren und die Landschaft zu einer gewachsenen Einheit verschmelzen.

Beim genauen Hinsehen aber entdeckt man, dass Alfons Buttgereit mehrere Szenen der Kindheitsgeschichte Jesu in dieser Krippe dargestellt hat. So sieht man neben der Geburtsszene auch die Verkündigung an die Hirten, die Huldigung der Heiligen Drei Könige, die Flucht nach Ägypten und oben links das häusliche Leben in Nazareth.

Mit großem handwerklichem Geschick ist es Alfons Buttgereit darüber hinaus gelungen, die Landschaft besonders interessant und ausdrucksstark zu gestalten. Dies sieht man vor allem daran, wie er z.B. den Ruinenbogen aus der Hallerschen Papierkrippe in die Felsenlandschaft integriert hat oder auch daran, wie er aus Styropor einen orientalischen Wohnturm geschaffen hat.

Mit dieser großen Kastenkrippe ist es Alfons Buttgereit gelungen, eine Darstellung des Geschehens der Heiligen Nacht zu gestalten, mit der die Botschaft von Weihnacht authentisch und lebendig vermittelt werden kann.

36 Familienkrippe

Holz, farbig gefasst und lackiert, 16 cm

Ewald Böttgermann, Mettingen, in Anlehnung an Südtiroler Vorbilder von 1987-2015

Häuser und Landschaft: Reinhold Hellmich, Pye

Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land und Emsland e.V.

Reinhold Hellmich hatte schon seit seiner Kindheit Freude an der Holzbearbeitung. Immer wieder schnitzte er die verschiedensten Gegenstände aus Holz, oftmals Gebrauchsgegenstände und andere nützliche Dinge.

Reinhold Hellmich hatte zwar schon lange eine kleine Hauskrippe, aber im Sommer 1987 hatte er die Idee, eine neue und größere Weihnachtskrippe zu gestalten. Auf einem großen Tisch im Wohnzimmer sollte sie stehen, und es sollte eine schöne Krippe werden.

Durch einen Zufall fand er einen ausgehöhlten Baumstamm, mit dem er die Höhle für die Geburt Jesu herstellen wollte. Es dauerte einige Zeit, bis die Höhle so weit fertig war, wie er sie haben wollte. Und er hatte noch eine Idee, er wollte auf dem oberen Ende des Baumstumpfes einen Weihnachtsbaum aufstellen. Deshalb kaufte er einen Baumständer, in den man Wasser einfüllen konnte und schraubte diesen in dem ausgehöhlten Baumstamm fest. Im Wohnzimmer stellte er dann den Baumstumpf auf einen Tisch und gestaltete darum eine kleine Landschaft mit Steinen, Moos und Wurzeln.

Da aber die alten Figuren nicht zur Größe des Baumstumpfes passten, kaufte er bei Ewald Böttgermann, einem Bildhauer in Mettingen, die ersten Figuren. Es waren die Heilige Familie, Ochs und Esel, ein Hirte und ein paar Schafe, die er alle in die Höhle des Baumstamms stellte. Damit man die Figuren in der Höhle auch sehen

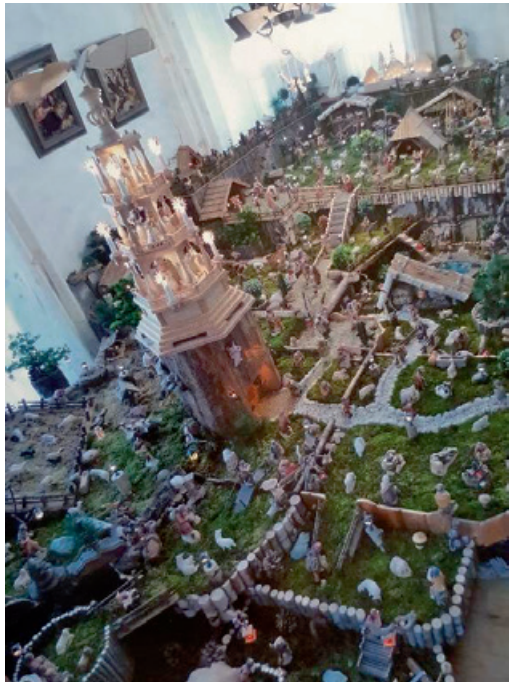


konnte, befestigte er an der Wand des Baumstamms mehrere Lichter. Ein Jahr später überlegte Reinhold Hellmich, dass es doch besser sei, die Krippenlandschaft um ein weiteres Brett, das er vom Tisch über die Schrankkante legte, zu vergrößern. So konnte er eine richtige Weidelandschaft für die Schafe herstellen und auch für die Heiligen Drei Könige musste Platz geschaffen werden.

Jahr um Jahr kaufte er dann bei Ewald Böttgermann weitere Figuren, mit denen er auch ländliche Lebenssituationen nachstellen konnte. Knechte und Mägde, Waldarbeiter und Landwirte, die mit ihren Pferden auf dem Feld arbeiteten oder den großen Holzwagen zogen.

Mittlerweile aber war der Platz im Wohnzimmer schon so eng geworden, dass sich die Familie am Weihnachtsfest nicht mehr darin aufhalten konnte, es war einfach kein Platz mehr zum Sitzen. Lediglich ein schmaler Gang führte noch an der großen Landschaft vorbei und man musste sich Zeit nehmen, um all die Menschen und Tiere der Krippe anschauen zu können.

Neben Ochs und Esel, Schafen, Kamelen und Pferden gibt es auch Kühe, Schweine, Rehe und Hirsche. In einem Storchennest sitzen Störche, Gänse, Enten und Schwäne schwimmen auf einem kleinen Teich. Über den Dorfplatz schreitet ein Pfau, Hähne und Hühner scharren auf dem Misthaufen. Im Wald sehen wir Auer hähne, verschiedenen Vögel, Eichhörnchen und Füchse. Eine Besonderheit sind dann aber die vielen Lamas, die Reinhold Hellmich in den letzten Jahren erworben und an die Krippe gestellt hat.



Nach einigen Jahren, als das ganze Wohnzimmer schon mit Figuren, Häusern und Landschaften vollgestellt war, baute er um die Krippenlandschaft einen höher gelegenen Rand, auf dem er neue Figuren und kleine Häuser aufstellen konnte.

Schließlich, etwa um das Jahr 2010, wurde es ihm zu schwierig, den Weihnachtsbaum auf den Baumstamm zu stellen. Da hatte er die Idee, eine große Pyramide aus dem Erzgebirge auf den Baumstamm zu stellen. Diese Pyramide konnte sowohl mit Kerzen, aber auch mit elektrischem Licht beleuchtet werden und war von nun an ein weiterer Höhepunkt in der Krippenlandschaft. Es schien, als sei nun die Krippe fertig.

Viele Menschen aus der Umgebung und vor allem Kinder kamen in das Haus von Reinhold Hellmich, um die Krippe zu besichtigen und vor allem neue Figuren zu entdecken. So ging es mehrere Jahre lang, dann verstarb seine Frau und auch Reinhold ging es zunehmend schlechter. Nach nahezu 30 Jahren, so lange hatte er die Krippe aufgebaut, konnte er sie nicht mehr aufbauen.



2015 ist Reinhold Hellmich dann verstorben und für die Krippe, die so vielen Menschen große Freude bereitet hatte, schien das Ende gekommen zu sein. Dirk Hörnschemeyer, Mitglied im Krippenverein Osnabrück, nahm die Krippe zunächst in Obhut, dann übergab er sie an den Krippenverein.

Leider konnten nicht alle Teile gerettet werden, vor allem die vielen Zaunteile und die Elemente der höher gelegene Ebene sind nicht mehr vorhanden.

Nun aber kann die Krippe erstmals wieder in ihrer Gesamtheit aufgebaut und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Sie wird nicht mehr so groß wie ursprünglich sein, aber es werden viele der noch vorhandenen Häuser, Menschen und Tiere wieder zu sehen sein. Es sind mehr als 250 Figuren!

Ausschneidebögen

Neben den bereits ausgeschnittenen und in eine Landschaft oder in einen Kasten eingefügten Figuren sind in der Ausstellung auch noch einige unbearbeitete Ausschneidebögen zu sehen. Zum Teil sind es die Figuren, die auch in den Kästen zu sehen sind, zum Teil aber auch ganz seltene Ausschneidebögen, die auch nicht bearbeitet werden sollen. Exemplarisch sollen hier zwei Beispiele vorgestellt werden.

37 Geburt Jesu im Heuerhaus

Farblithographie, 2 Bögen, 42x36 cm

Entwurf unbekannt, um 1920

J.F. Schreiber Verlag, o.J.

Der J. F. Schreiber Verlag wurde 1831 von Jakob Schreiber⁴⁰ in Esslingen am Neckar gegründet. Anfangs bestand das Verlagsprogramm aus farbigen Kunstblättern und Landschaftsbildern. Erfolgreich wurde der Verlag jedoch durch farbig illustrierte Kinder- und Naturbücher, vor allem aber durch die vielen Bastelbögen, die schon bald als „pädagogisch wertvoll“ eingestuft wurden. Zudem überzeugten sie durch ihre überdurchschnittlich sorgfältige, oft liebevolle Gestaltung, wie dies auch bei den hier ausgestellten Ausschneidebögen sichtbar wird.

Wer den Entwurf dieser Ausschneidekrippe gestaltet hat, ist nicht mehr zu ermitteln, aber es war die Absicht des Künstlers oder der Künstlerin, die Geburt Jesu nicht in Bethlehem, sondern in einem mit Stroh gedeckten Bauernhaus stattfinden zu lassen.

Mit einer Schere kann man das Tor des Bauernhauses aufschneiden und die Heilige Familie in die Öffnung des Tores einfügen. Am First des Hauses werden die Engel befestigt.

Anschließend werden dann die Büsche ausgeschnitten und rechts und links am Bauernhaus festgeklebt. Dann folgen anderen Figuren, die Hirten und Schafe und die Heiligen Drei Könige. Sie werden ebenfalls ausgeschnitten und zusammen mit dem Bauernhaus auf einer passenden Grundplatte festgeklebt.

So ergibt sich dann eine interessante Darstellung der Geburt Jesu, das sich in besonderer Weise für eine gemeinsame Gestaltungsaktion innerhalb einer Familie mit Kindern eignet.

Da der zweite Bogen mit den einzelnen Figuren fehlte, wandten wir uns an das J. F. Schreiber Museum in Esslingen und fragten nach, ob wir eine Kopie des zweiten Bogens erhalten könnten. Es dauerte nur wenige Tage, dann wurde uns der fehlende zweite Bogen vom Museum für diese Ausstellung zugesandt.



⁴⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Schreiber-Verlag>

38 Osnabrücker Krippenbögen

Holzschnitt, 2 Bögen, 35x25 cm

Walter Mellmann (1910-2001), Osnabrück, 1948

Verlag Kirchenbote Osnabrück, 1948

Weitaus weniger bekannt als das plastische Werk Walter Mellmanns sind seine Grafiken, meistens Holz- oder Linolschnitte, die er, nachdem er bei Professor Wendling in Aachen ab 1933 in Schriftgestaltung und Kompositionslehre seine Ausbildung erhalten hatte, seit 1935 in Osnabrück anfertigte.

Seine ersten Holzschnitte waren Stationen des Kreuzwegs, die auf der Kunstaussstellung der Gesellschaft für christliche Kunst 1935 in München mit einem Preis ausgezeichnet wurden. Dieser Erfolg ermunterte ihn außerordentlich und so schuf er über Jahrzehnte hinweg immer wieder neue Blätter mit den unterschiedlichsten



Motiven, z. T. mit religiöser Thematik, wie z.B. Maria bei Elisabeth, die Herbergssuche, die Geburt Jesu oder die Flucht nach Ägypten, vielfach aber auch mit Motiven aus der Natur und aus dem bäuerlichen Leben. Wie in der Bildhauerei, so vereinfachte Walter Mellmann auch bei den Holzschnitten die Formen, lässt Linien und Flächen miteinander verschmelzen, erzeugt Gegensätze durch Rundungen und geraden Linien, rhythmisiert die Flächen durch Strukturen und füllt das Blatt mit Dynamik und Bewegung.

Als Walter Mellmann nach dem Krieg nach Hause zurückkehrte, war die Not in Osnabrück noch überall vor-

handen und spürbar. Da hatte er die Idee, für die Familien, vor allem für die Kinder, die keine Weihnachtskrippen mehr hatten, eine Ausschneidekrippe zu gestalten. Der Kirchenbote nahm die Idee sehr gerne auf und druckte für die Weihnachtsausgabe 1948 die beiden, von Walter Mellmann gestalteten Holzschnitte auf festes Papier, die dann als Beilage zum Kirchenboten verteilt wurden.

Mit den ausgeschnittenen Figuren kann man die Geburt Jesu und die Anbetung der Heiligen Drei Könige darstellen. Mit viel Liebe zum Detail hat Walter Mellmann die Figuren gestaltet, zu den drei Hirten hat er noch zwei Kinder hinzugefügt, von denen das jüngere Kind eine Puppe auf dem Arm trägt. Es war eine große Freude für viele Familien, dass sie so eine Krippe ausschneiden, bemalen und unter dem Weihnachtsbaum aufstellen konnten.

Etwas um 1990 schenkte Walter Mellmann aus seinem Privatbesitz die beiden Bögen einer Osnabrücker Familie. Für eine andere Osnabrücker Familie, die ebenfalls noch einen Abzug dieser beiden Ausschneidebögen erhielt, colorierte Walter Mellmann noch kurz vor seinem Tode die Figuren.



Flucht nach Ägypten, Holzschnitt



Bildnachweis

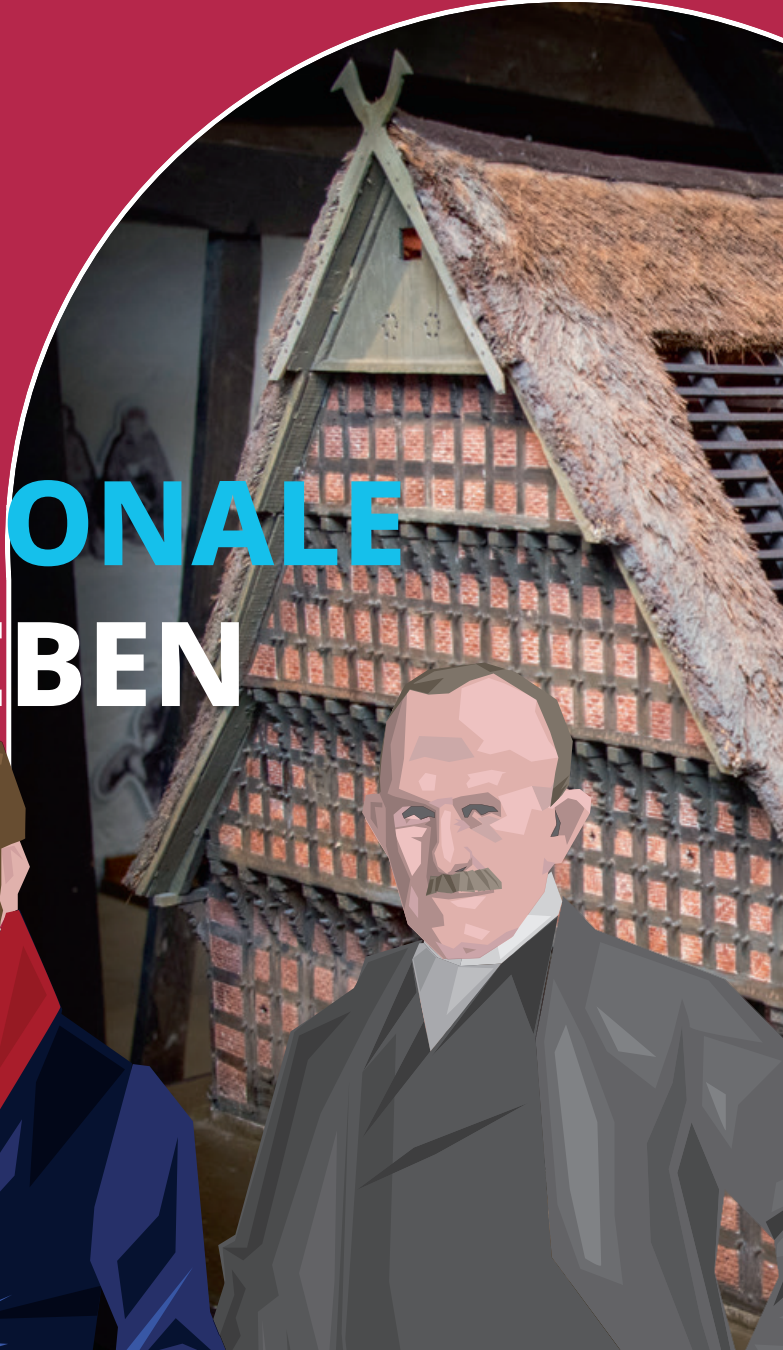
- 5 Titelseite der Ausschneidekrippe 800 Jahre Franz von Assisi
Internationaler Verband der Krippenfreunde (Un. Fœ. Præ),2023
- 14 Begleiter der Heiligen Drei Könige
Freiin Johanna Herzogenberg, „Und sie eilten nach Bethlehem: die Krippe aus Trebitsch“ Prestel Verlag München, 1976
- 24 Ausschneidebögen der Weihnachtskrippe von Adolf Lachmann
adolflachman.cz/cesky-lanspersky-betlem-jiz-v-prodeji/3551/
- 33 Ausschneidebogen
Tiroler Weihnachtskrippe, Edition L`Instant Durable, Clemont- Fd/Frankreich
- 34 Anbetung der Hirten aus der Krippe von Philipp Schumacher
<https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/840-ausschneidekrippe-philipp-schuhmacher.html>
- 35 Illustration zur Geburt Jesu
Kath. Schulbibel, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung , Münster, 1926
- 35 Ausschneidebogen mit der Heiligen Familie, Gloriaengel und Tiere
Verlag Franz Holler München
- 35 Titelseite Fastenkrippe aus Tirol
<https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/487-fastenkrippe-aus-tirol.html>
- 39 Titelseite der Ausschneidekrippe von Jaroslav Herain
https://vanocnibetlem.cz/autori_betlemu/herain_jaroslav.htm
- 44 Adam und Eva
<https://www.rijksmuseum.nl/en/rijksstudio/subjects/adam-and-eve>
- 45 Verkündigung an Maria
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Museum_der_bildenden_Künste_El_Greco/ Verkündigung, Leipzig](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Museum_der_bildenden_Künste_El_Greco/Verkündigung,_Leipzig)
- 45 Hl. Veronika
<http://www.sammlung.pinakothek.de/de/artwork/jWLpa6yGKY/el-greco-domenikos-theotokopoulos/die-hl-veronika-mit-dem-schweisstuch>
- 47 Weihnachtsgrotte
https://www.tyroliverlag.at/item/Weihnachtsgrotte/Knapp_Hans/7046317
- 50 Landkarte zur Flucht nach Ägypten
Oderich Heinz, OFM Cap., Die Flucht nach Ägypten, wie sie wohl wirklich war, in: Der bayerische Krippenfreund, 297, 1996
- 53 Ausschneidebogen von Vev Aigner
<https://www.steyr-krippenfreunde.com/krippenfreunde.com>

Alle anderen Aufnahmen vom Verfasser

MUSEUM IM KLOSTER

donnerstags bis samstags 14-17 Uhr
sonntags 11-17 Uhr
und nach Vereinbarung

UNSERE REGIONALE KULTUR ERLEBEN



Stiftshof 4 · 49593 Bersenbrück · www.museum-im-kloster.de



Krippenrelief St. Vincentius-Kirche Bersenbrück, 15. Jahrhundert